



SVD-Partner (Hg.)

Gebetsbrücke - Welttag der Armen

Prayer Bridge - World Day of the Poor

Puente de la Oración – Jornada Mundial de los Pobres

Pont de Prière - Journée Mondiale des Pauvres

Gebete und Impulse

Prayer and Impuls

Impuls en Oración

Impulsions et Prières

Inhalt – Content - Tabla de Contenidos - Table des contenus

Editorial	3
Motto - Welttag der Armen – World Day of the Poor – Jornada Mundial de los Pobres – Journée Mondial des Pauvres	4
Deutsch.....	5
Gebete	5
Herr, alle Menschen sind deine Kinder,	5
Lass meine Ohren die Rufe der Armen hören	5
Gott, du bist die Hoffnung der Armen.	5
Streck uns Deine Hände entgegen!	6
Novenen-Fürbitten zum Welttag der Armen	7
Welttag der Armen 2018.....	7
Welttag der Armen 2019.....	9
Welttag der Armen 2020.....	11
Impulse	13
Grüßen Sie Mister Kennedy!	13
Eine, die die Rufe hörte: Julia Greeley	14
Ein geteilter Militärmantel und ein Brotkorb voller Rosen	15
Warum?	16
English	17
Prayer	17
Lord, every human being is your child.	17
Let my ears hear the cries of the poor	17
God, you are the hope of the poor.	17
Stretch out Your hands to us!	18
Novena – Prayer of the Faithful	19
World Day of the Poor 2018.....	19
World Day of the Poor 2019.....	21
World Day of the Poor 2020.....	23
Impulse	25
One who heard the crying: Julia Greeley	25
A divided military coat and a breadbasket full of roses	26
Why?.....	27
Español	28
Oración	28
Señor, todos los hombres son tus hijos.....	28
Deja que mis oídos escuchen la voz de los pobres.....	28

Dios, tú eres la esperanza de los pobres	28
¡Extiéndonos tu mano!	29
Novenas Intercesiones	30
Jornada Mundial de los Pobres 2018	30
Jornada Mundial de los Pobres 2019	32
Jornada Mundial de los Pobres 2020	34
Impuls	36
Una de las escuchó la voz - Julia Greeley	36
Una capa militar compartida y una cesta de pan llena de rosas.....	37
¿Por qué?.....	38
Français.....	39
Prière	39
Dieu, tu es l'espoir des pauvres.....	39
Donne-nous tes mains!	39
Intercessions de neuvaine	40
Journée Mondiale des Pauvres 2019	40
Journée Mondiale des Pauvres 2020	42
Impulsions	44
Un manteau militaire partagé en deux et un panier à pain rempli de roses	44
Pourquoi ?	45
Gebete – Sprachen aus aller Welt / Prayers – Languages of the World – Oración - Lenguas de todo el mundo / Prière - Langues du monde entier	46
2017 - Nishi (India)	46
2018 - Islandic.....	46
2019 - Ukraine	46
2020 - Krobo (Ghana)	46

SVD-Partner
Sankt Augustin 08/2020

Editorial

Für dieses Buch wurden die Gebete und Impulse der [SVD-Partner](#) zum Welttag der Armen seit 2017 zusammengetragen. In den kommenden Jahren werden neue Gebete und weitere Übersetzungen hinzukommen. Neben deutsch, englisch und spanisch ist das Gebet eines jeden Jahres in der Rubrik „Gebete – Sprachen aus aller Welt“ jeweils in einer Sprache zu finden, die vermutlich wenige Menschen sprechen. So wird die Vielfalt der Gebetsbrücke erkennbar. Das erste Gebet aus dem Jahr 2017 ist in Nishi zu lesen, das in Nord-Ost-Indien gesprochen wird. Hier stand in dem Ort Seppa der erste der beiden Brückenpfeiler der Gebetsbrücke zum Welttag der Armen (der andere stand in Deutschland). Das Gebet aus dem Jahr 2018 ist von Thorkell Örn Ólason ins Isländische übersetzt worden, der uns mit seiner Übersetzung auf die Idee für die Rubrik bracht. Vielen Dank Thorkell!

This book gathers prayers and impulses of [SVD Partner Germany](#) written for the World Day of the Poor since 2017. New prayers and translations will be added in the future. Additionally to German, English and Spanish the prayer of each year is translated into a language spoken by not so many people and can be found in the category "Prayers - Languages from all over the world". This shows the variety of the Prayer Bridge. The first prayer from 2017 can be read in Nishi which is spoken in North-East India. In the village of Seppa was the first of the two pillars of the Prayer Bridge for World Day of the Poor (the other was in Germany). The prayer from 2018 was translated into Icelandic by Thorkell Örn Ólason who gave us with his translation the idea for the category. Thank you Thorkell!

Para este libro fueron reunidos las oraciones e impulsos de los [SVD-Partner](#) para la Jornada Mundial de los Pobres desde 2017. En los años que vienen se agregarán nuevas oraciones y más traducciones. Además de alemán , inglés y español se encuentran en la rúbrica "Oraciones - Lenguas de todo el mundo " respectivamente en una lengua, la cual probablemente pocos hablan. De esta forma es reconocible la diversidad del Puente de la Oración. La primera oración del 2017 se puede leer en Nishi, que se habla en el Noreste de la India. Aquí se encontró un lugar de nombre Seppa el primero de los dos pilares del puente del Puente de la Oración para la Jornada Mundial de los Pobres (el otro se encontró en Alemania). La oración del año 2018 es de Thorkell Örn Olason traducido al islandés, el cual con su traducción nos dió la idea para la rúbrica. ¡Muchas gracias Thorkell!

SVD-Partner

Motto - Welttag der Armen – World Day of the Poor – Jornada Mundial de los Pobres – Journée Mondial des Pauvres

2017

Liebt nicht mit Worten, sondern mit Taten
Let us love, not with words but with deeds
No amemos de palabra sine con obras

2018

Da ist ein Armer, er rief und der Herr erhörte ihn
This poor man cried, and the Lord heard him
Este pobre gritó y el Señor lo escuchó

2019

Der Elenden Hoffnung ist nicht für immer verloren
The hope of the poor shall not perish forever
La esperanza de los pobres nunca se frustrará
L'espérance des pauvres ne sera jamais déçue

2020

Streck dem Armen deine Hand entgegen
Stretch out your Hand to the Poor
Tiende tu mano al pobre
Tends la main des Pauvres

Deutsch

Gebete

Herr, alle Menschen sind deine Kinder,

Herr, alle Menschen sind deine Kinder,
daher sind wir alle Schwestern und Brüder.
Ich bitte Dich,
gib mir ein mitfühlendes und liebendes Herz
voller Kraft und Mut,
dass ich meinen Geschwistern in Not beistehe,
ihre Sorgen teile
und ihnen helfe ihre Lasten zu tragen. Amen.

Welttag der Armen 2017

Lass meine Ohren die Rufe der Armen hören

Lass meine Ohren die Rufe der Armen hören,
meine Füße mich zu ihnen tragen,
meine Augen ihre ungesagte Not erkennen,
mein Herz ihre Sorgen fühlen,
mein Mund die richtigen Worte finden,
meine Hände für sie tun, was nötig ist.
Lass mich dich in meinen Schwestern und Brüdern erkennen.
Darum bitte ich dich, mein Gott!

Welttag der Armen 2018

Gott, du bist die Hoffnung der Armen.

Gott, du bist die Hoffnung der Armen.
Ich will Bote der Hoffnung sein und
mit ihnen mein Brot essen
mit ihnen meinen Mantel teilen
mit ihnen Klage- und Jubellieder singen
mit ihnen Krankheit durchleiden
mit ihnen Hütten bauen
mit ihnen neue Wege entdecken
mit ihnen auf dich hoffen
Gott, mach mich zu deinem Boten!

Welttag der Armen 2019

Streck uns Deine Hände entgegen!

Wir, der Arme und ich, strecken Dir, unserem Gott, unsere Hände entgegen.

Verbinde sie und mache sie zu einer Brücke zwischen uns.

Nimm sie und führe uns auf unseren Wegen.

Halte sie, damit wir uns gegenseitig stützen.

Öffne sie, damit wir empfangen und geben.

Kräftige sie, damit wir helfen, wo es nötig ist.

Lege sie in Deine Hand, damit wir bei Dir ausruhen.

Lehre sie, Frieden zu bringen.

Streiche sie, damit wir mit unseren Taten von Deiner Liebe erzählen.

Segne sie, damit wir segensreich handeln.

Wir bitten Dich, unseren Gott: Streck uns Deine Hände entgegen!

Amen.

Welttag der Armen 2020

Novenen-Fürbitten zum Welttag der Armen

Welttag der Armen 2018

Obdachlosigkeit

Maria und Joseph waren auf der Suche nach einem Dach über dem Kopf. Sie brauchten einen geschützten Raum für die Nacht und die Geburt ihres Kindes. Zuflucht fanden sie in einem ärmlichen Stall. Menschen hatten ihnen bei ihrer Suche nicht geholfen. Heute sind Tausende von Menschen ebenfalls auf der Suche nach einem Dach, unter dem sie Schutz und Zuflucht finden. Barmherziger Vater, schenke ihnen Menschen, die ihnen helfen, ein Obdach zu finden.

Hunger

In der EU werden jährlich Tonnen von Lebensmitteln vernichtet. Trinkwasser wird in rauen Mengen sinnlos verschwendet. Es gibt Tausende von Menschen, die nach Brot und Wasser verlangen, nur um ihr Leben zu erhalten. Der Boden ihres Landes bringt keine Ernte, das Trinkwasser ist verseucht oder versiegt. Barmherziger Vater, schenke diesen Menschen Helfer, die ihnen das nötige Brot und Leben spendendes Wasser reichen.

Krankheit

Kranke kamen zu Jesus. Er legte ihnen die Hände auf und heilte ihren Leib und ihre Seelen. Ich bin krank, gehe zum Arzt und erhalte die notwendigen Medikamente und Pflege. Tausende von Menschen weltweit haben keinen Zugang zu medizinischer Versorgung und sterben an heilbaren Krankheiten. Barmherziger Vater, schenke ihnen Menschen, die ihnen mit der notwendigen medizinischen Versorgung Genesung und einen Neustart für ihr Leben schenken.

Sterben in Einsamkeit

Am Ende seines Lebens war Jesus allein. In seinem Tod stand ihm niemand zur Seite. Niemand hielt seine Hand, niemand sprach mit ihm, niemand tröstete ihn. Seine Freunde hatten sich von ihm abgewendet oder fürchteten sich, in seine Nähe zu kommen. Heute sterben unzählige Menschen allein – verlassen von ihren Familien und Freunden. Sie sind allein mit ihren Ängsten und Schmerzen. Barmherziger Vater, schenke diesen Menschen Kraft für den letzten Schritt. Stehen ihnen tröstend zur Seite, damit sie ohne Angst und in der Gewissheit auf ein Leben bei dir sterben können.

Verlassenheit, Einsamkeit

Jesus war fast immer von einer großen Schar von Menschen umgeben. Deswegen suchte er ab und zu bewusst nach Einsamkeit und Stille. Er ging diesen Schritt, um auszuruhen. Viele Menschen leben heute in Einsamkeit – ungewollt. Sie haben keine Familie, keine Kinder, keine Freunde. Niemand interessiert sich für sie. Niemand redet mit ihnen. Ihr Leben ist erfüllt von Leere. Barmherziger Vater, lass diese Menschen spüren, dass sie nicht allein sind, sondern von deiner liebenden Hand geborgen sind. Sei du ihnen Freund und Familie.

Leiden unter Kriminalität und Ungerechtigkeit

Verbrechen überall. Mord, Menschenhandel, Betrug, ungerechte Verteilung von Land und Ressourcen. Unzählige Menschen leiden unter diesen Bedingungen. Ihr Leben wird von ständiger Angst und Gewalt begleitet. Hoffnungslosigkeit macht sich breit. Auf der anderen Seite sind ihre Aggressoren, die nicht aus der Spirale der Gewalt herausfinden. Auch sie sind Opfer – Opfer ihrer eigenen Gewalt und Ungerechtigkeit.

Barmherziger Vater, schenke den Opfern Kraft, ihr Los zu ertragen, und hilf ihnen, Wege aus ihrer oft ausweglosen Situation zu finden. Schenke den Tätern den Mut, ihr ungerechtes und gewalttätiges Handeln zu beenden und den Weg zu Gerechtigkeit und Frieden zu finden.

Bildungsnot

Für die meisten von uns sind Lesen und Schreiben eine Selbstverständlichkeit. Wir denken gar nicht darüber nach, was für ein großes Geschenk es ist, Bücher und Zeitungen lesen und Nachrichten schreiben zu können. Schule ist Pflicht für jedes Kind. Viele Kinder und Jugendliche in der westlichen Welt sehen diese Möglichkeit als lästiges und überflüssiges Übel an. In anderen Ländern der Welt können Kinder nicht zur Schule gehen, obwohl das ihr sehnlichster Wunsch ist. Ihre Eltern haben kein Geld, die Ausbildung zu finanzieren. Die Kinder müssen mitarbeiten, um ihre Familien zu unterstützen. Fehlende Ausbildung heißt aber auch, dass diese Kinder einer Zukunft in Armut und oft auch in Zwangsarbeit und Prostitution entgegenblicken.

Barmherziger Vater, schenke diesen Kindern die Möglichkeit, Bildung zu erlangen – durch die Hilfe derjenigen, für die Bildung eine Selbstverständlichkeit ist.

Heimatlosigkeit durch Krieg und Not

Krieg, Zerstörung, Angst, Hunger, Verzweiflung – für uns in Deutschland, Gott sei Dank, nur noch Geschichte, für Millionen Menschen grausame Gegenwart. Machthungrige Politiker, übersteigerte wirtschaftliche Ansprüche, uralte, zum Teil kaum noch nachzuvollziehende nationale Territoriumsansprüche und Stammesfehden beherrschen die Welt und zerstören sie. Männer, Frauen und Kinder haben Angst um ihr Leben. Sie suchen Sicherheit in der Flucht. Sie suchen Zuflucht und Hilfe in anderen Ländern. Aber auch dort treffen sie häufig nur auf Ablehnung.

Barmherziger Vater, schenke diesen Menschen das, was sie für ein friedvolles und menschenwürdiges Leben brauchen. Öffne Menschen das Herz, dass sie die Heimatlosen mit finanziellen und materiellen Hilfen unterstützen und sie mit offenen Armen aufnehmen.

Existenzielle Not durch Naturkatastrophen

Brücken stürzen durch Wasserfluten zusammen, Häuser werden durch Erdbeben unbewohnbar oder vollständig zerstört, Lavaströme vernichten Lebensraum, Feuer bedroht Mensch, Fauna und Flora. Unzählige Menschen haben ihre Heimat verloren, sind den Naturgewalten schutzlos ausgeliefert. Niemand weiß, wann das nächste Beben sein oder der Regen aufhören wird. Wo können die Verletzten versorgt werden? Wo findet man das Notwendigste zum Leben? Wo findet man Halt und Trost?

Barmherziger Vater, schenke diesen Menschen Hoffnung, Mut und Kraft. Schicke ihnen Menschen, die ihnen in ihrer Not beistehen und helfen, ein neues Leben aufzubauen.

Welttag der Armen 2019

Zorn

Ich hasse dich! Warum? Weil du alles hast, was ich nicht habe! Du hast ein Haus, Arbeit, ein Auto, genug zu essen, Menschen, die dich lieben. Und ich? Ich sitze hier auf der Straße, laufe durch die Stadt – ohne Ziel. Ich bin auf der Suche nach Wärme, einem trockenen Platz, einer Mahlzeit. Ich bin auf der Suche nach jemandem, der mit mir spricht, der mir ein Lächeln schenkt, der meine Würde erkennt. Doch was machst du? Du gehst vorbei. Achtest nicht auf mich. Wirfst mir scheele Blicke zu. Rümpfst die Nase.

Liebender Vater, hilf mir aus meinem Elend. Bei dir finde ich Halt und Wärme. Öffne den Menschen das Herz, damit sie mir in meiner unmittelbaren Not helfen. Und hilf mir, meinem Leben eine positive Wendung zu geben.

Gier

Haben, haben, haben! Ich will mehr, immer mehr! Das Einzige, was zählt, bin ich. Was kümmert mich mein Nächster? Die Hauptsache ist doch, dass ich meinen Besitz vergrößere. Gerechte Verteilung der Güter? Warum? Soll er doch selber gucken, wie er zu Reichtum und Wohlstand kommt. Mich interessiert sein Los überhaupt nicht.

Gütiger Vater, du möchtest, dass alle Menschen genug zum Leben haben. Niemand soll auf Kosten der anderen leben. Alle sollen so viel haben, dass ein Leben in Würde möglich ist. Öffne unsere Augen, damit wir erkennen, wo Menschen unter unserer Gier leiden. Lass uns da helfen, wo Menschen durch die Habgier anderer leiden und nicht genug zum Leben haben.

Gewalt

Ich bin stärker als du! Ich kann dich klein machen, weil ich der Stärkere bin. Dadurch, dass ich dich klein mache, dich meine Macht fühlen lasse, fühle ich mich groß und mächtig. Du bist nur ein unnützer Wurm.

Menschen erheben sich über andere. Es gibt Folter, Vergewaltigung und Missbrauch. Unschuldige, Schutzlose leiden unter der Gewalt ihrer Mitmenschen.

Liebender Vater, stehe den Gequälten zur Seite. Schenke ihnen Kraft, damit die Gewalt nicht ihre Würde bricht und sie eine neue Lebenschance erhalten.

Schenke den Gewalttätigen die Einsicht, dass sie nicht Herren über Leben und Tod sind und zu der Einsicht gelangen, dass Gewalt nicht der richtige Weg für ein menschliches Miteinander ist.

Gleichgültigkeit

Was interessiert mich die alte Frau? Andere sollen sich um sie kümmern. Der Mann dort schlägt seine Frau und seine Kinder? Ich habe auch Probleme. Sollen sie doch anderswo Hilfe herholen. Drogen, Zigaretten, Alkohol – schlecht für meine Gesundheit? Mir egal. Auf diese Weise entfliehe ich wenigstens den Sorgen meines Alltags.

Barmherziger Vater, viel zu oft schließen wir die Augen vor der Realität. Wir wenden uns ab, wenn jemand unsere Hilfe braucht. Schenke uns Mut, Menschen in Not beizustehen. Hilf uns, unsere Gleichgültigkeit zu überwinden, damit Leben in gegenseitiger Wertschätzung möglich wird.

Respekt

Du siehst anders aus als ich. Du sprichst anders. Ich verstehe deine Kultur nicht, deine Bräuche und Sitten. Doch ich sehe, dass du ein Mensch bist. Ein Mensch wie ich. Du wirst von Gott ebenso geliebt wie ich.

Doch gibt es immer wieder Menschen, die nur auf die Gegensätze achten, die nicht auf den Menschen in dir schauen, sondern nur auf das, was mich von dir unterscheidet.

Gott, öffne unsere Herzen für da Anderssein meines Nächsten. Egal ob er weiß, rot, gelb oder schwarz ist; egal ob er meine Sprache spricht oder nicht. Lass mich erkennen, dass er ein Mensch ist und dieselbe Würde besitzt wie ich.

Maßhalten

Kaufen Sie drei und zahlen Sie zwei! Nehmen Sie das XXL-Paket! Es kostet kaum etwas mehr. All you can eat! All inclusive! Ich will mehr und mehr und mehr.

Auf der Straße sitzt ein Mensch. Seine Augen schauen traurig und leer. Seine Kleidung ist schmutzig. Seine Haare haben seit ewigen Zeiten keinen Friseur mehr gesehen.

Gütiger Vater, ich kann mir mehr erlauben als viele andere Menschen in meiner Stadt, in meinem Land, auf dieser Welt. Mein Leben verläuft in geregelteren Bahnen als das Leben der Obdachlosen, Heimatlosen und Flüchtlinge. Lehre mich, mit dem zufrieden zu sein, was ich habe, und mit denen zu teilen, die von meiner Nächstenliebe abhängig sind.

Mut / Einsteher füreinander

Ich fühle mich hilflos im Angesicht der ganzen Ungerechtigkeit, der Gewalt, der Kriege und der Not. Ich bin nur ein einzelner Mensch. Was kann ich denn wirklich tun? Braucht es nicht einflussreiche Organisationen, die sich all dieser Missstände annehmen?

Ich sehe, wie ein Kind von seinen Mitschülern gemobbt wird. Eine ältere Person wird von Jugendlichen am Bushof belästigt. Eine Frau wird von jungen Männern bedrängt. Was soll ich tun? Was kann ich tun? Ich bin allein.

Mitfühlender Vater, oft fehlt mir der Mut, mich für meine Mitmenschen einzusetzen. Ich traue nicht, da einzugreifen, wo meine Hilfe notwendig wäre. Schenk mir den Mut, meinen Mund zu öffnen, wenn ich Ungerechtigkeit sehe. Lass mich tatkräftig einschreiten, wo ein Mensch meine Hilfe braucht. Nimm mir die Angst, dass mir etwas passieren könnte. Steh du mir zur Seite!

Zusammenleben

Niemand von uns lebt allein. Wir sind eingebunden in unsere Familien, unseren Freundes- und Bekanntenkreis, in den Kreis von Kollegen, Mitschülern und Kommilitonen, in Ordensgemeinschaften. Doch nicht nur das. Wir sind Teil von unseren Gemeinden, von der Kirche weltweit. Niemand von uns kann allein bestehen. Ohne das Mit- und Füreinander der Menschen geht nichts. Alle heißt, dass auch die weniger Privilegierten zu diesem Kreis gehören, nicht nur diejenigen, die ein gutes, erfolgreiches Leben führen. Alle heißt, dass auch der Mensch auf der Straße ein Teil dieses Ganzen ist.

Einender Vater, hilf uns, damit wir nicht vergessen, dass wir nur ein Teil des Ganzen sind. Hilf uns, daran zu denken, dass alle Menschen auf dieser Erde in deiner Liebe sind und wir alle zusammen dein Reich bauen.

Teilen

Fünf Brote und zwei Fische. Damit hast du 5000 und mehr satt gemacht. Brot und Wein hat Jesus beim letzten Abendmahl an seine Freunde verteilt. Auf seinem Weg durch Israel hat er durch seine Worte und Taten Menschen geheilt. Er hat die Liebe, die du ihm geschenkt hast, nicht für sich behalten, sondern sie an uns alle weitergeschenkt. Jesus ist für uns das Vorbild dafür, dass mit allem, was wir teilen, an andere weiter verschenken, unser Besitz größer und größer wird. Eine Kerze verzehrt sich und macht dadurch unser Leben hell. Wir schenken Liebe und erhalten sie in mannigfaltiger Weise zurück. Nur wenn wir uns verschenken, wenn wir unser Leben und unsere Liebe mit anderen teilen, können wir wachsen.

Liebender und barmherziger Vater, schenke allen Menschen die Erkenntnis, dass wir nur durch Teilen reich werden, dass wir zu Menschen werden, wenn wir uns anderen Menschen schenken.

Welttag der Armen 2020

Der Junge mit den Kakaobohnen

Das Gesicht des kleinen Jungen ist verzerrt und schweißbedeckt. Die Haut an seinen dünnen Beinen ist grau und spröde. Er trägt einen Sack mit Kakaobohnen. Der Sack ist schwer, aber er muss ihn tragen, auch wenn er zu schwer für ihn ist. Denn seine Familie ist arm, und so muss er sein tägliches Brot selbst verdienen.

Herr, ich esse Schokolade - oft, gern und viel. Aber ich denke nicht an die Kinder, die dafür schufteten. Hilf mir, sie in den Blick zu nehmen und so zu handeln, dass sie eine unbeschwerte Kindheit haben können.

Die Frau an der Nähmaschine

Zwölf bis 14 Stunden sitzt die Frau gemeinsam mit vielen anderen in einer großen Halle an der Nähmaschine. Feiner Staub wirbelt umher, und die Luft ist stickig. Doch es müssen noch viele T-Shirts fertig werden. Eine Pause kann sie nicht machen. Sie braucht das Geld, um heute für ihre Kinder noch etwas zu Essen kochen zu können.

Herr, auch ich kaufe billige Kleidung, ohne daran zu denken, unter welchen menschenunwürdigen Umständen sie produziert werden. Frauen, Kinder und Männer arbeiten unter unzumutbaren Umständen für Geld, das kaum zum Überleben reicht. Hilf mir, diese Menschen in den Blick zu nehmen, damit sie ein menschenwürdiges Leben führen können.

Der Mann vom Schlachthof

Obwohl er einige Stunden geschlafen hat, ist er immer noch müde. In seiner Unterkunft teilt er sich einen kleinen Raum mit drei anderen Männern. Ausruhen und erholen kann er sich dort nicht. Doch er muss seiner Familie Geld schicken. Deswegen steht er wieder in der großen kalten Halle und zerteilt mit großen schweren Maschinen Schweinehälften.

Herr, ich gehe meiner Arbeit nach, habe einen geregelten Tagesablauf und kann mir manches Schöne leisten. Meine Familie ist durch ein soziales Netzwerk geschützt. Hilf mir, diese Menschen in den Blick zu nehmen, damit auch sie ausreichend Geld für sich und ihre Familien verdienen können.

Die Familie auf der Müllkippe

Beißender Qualm, der die Augen der Familie rötet und das Atmen schwer macht, hängt in der Luft. Besonders die Kinder leiden darunter. Doch sie alle gehen wie jeden Morgen los und suchen im Müll nach Dingen, die sie verkaufen können. Vielleicht reicht das Geld heute, um Hustensaft für die Kleinen zu kaufen. Ihr Essen werden sie wieder im Müll zusammensuchen.

Herr, ich habe eine Wohnung, sauberes Wasser und kann mir gesundes Essen kaufen. Wenn ich krank bin, gehe ich zum Arzt und bekomme die notwendige medizinische Versorgung. Hilf mir, diese Menschen in den Blick zu nehmen, damit auch sie Zugang zu sauberen Unterkünften, guten Lebensmitteln und ausreichend medizinischer Versorgung erhalten.

Das Mädchen im Flüchtlingslager

Sie ist ein hübsches Mädchen mit funkelnden Augen und lockigen Haaren. Sie lacht gern und ist zu jedem freundlich. „Sie ist was Besonderes“, sagen die Leute anerkennend. „Sie hat was Besseres verdient“, sagen ihre Eltern. Sie machen sich Sorgen und hoffen, bald das Flüchtlingslager verlassen können.

Herr, Menschen verlassen ihre Heimat, weil dort Krieg herrscht, sie wegen ihrer politischen oder religiösen Überzeugung verfolgt oder wirtschaftlich katastrophale Umstände herrschen. Hilf mir, diese Menschen in den Blick zu nehmen, damit sich ihre Lage in den Flüchtlingslagern bessert und auch ihr Leben in der Heimat wieder lebenswert wird.

Die Frau ohne Brille

Die alte Frau schaut sich suchend um. Der junge Mann sieht nett aus, und sie spricht ihn an. „Ich habe meine Brille vergessen“, sagt sie. „Können Sie mir sagen, wann der nächste Bus fährt?“ Der junge Mann hilft ihr gern. Sie schämt sich, dass sie ihn angelogen hat, denn sie hat keine Brille. Sie kann sie sich nicht leisten.

Herr, auch hier leben Menschen in Armut. Wir sehen es nicht immer. Hilf mir, diese Menschen in den Blick zu nehmen, damit auch sie einen Ausweg aus ihrem Leben am Rand der Gesellschaft finden.

Der Mann am Lenkrad

Endlich hat er einen Parkplatz für den Sattelschlepper gefunden. Jetzt kann er Pause machen, und seine Familie anrufen. Er hat sie schon seit sechs Wochen nicht gesehen. Gleich wird er ihnen wie immer sagen, dass es ihm gut geht. Die Kinder glauben es ihm, doch seine Frau hört die Traurigkeit in seiner Stimme und weint still mit ihm.

Herr, viele Menschen sind durch ihre Arbeit getrennt von ihren Familien. Aber anders können sie nicht ihren Lebensunterhalt verdienen. Hilf mir, diese Menschen in den Blick zu nehmen, damit ihnen ihr Schmerz über die Trennung von einem geliebten Menschen nicht zu schwer wird.

Die Familie ohne Papiere

Sie könnten hier wohnen, sagte man dem jungen Paar mit seinem kleinen Kind. Jetzt sagt man, sie müssten das Grundstück für ihre Hütte registrieren lassen. Einfach zum Amt gehen, eine Gebühr bezahlen, Ausweis vorlegen und fertig. So einfach sei das. Doch sie haben keinen Ausweis. Niemand hat einen, hier in dem Elendsquartier vor den Toren der Megacity.

Herr, Maria und Joseph haben einen Platz gesucht, an dem sie sich nach ihrer langen Reise ausruhen konnten. Nur ein Stall wurde ihnen gegeben. So wurdest du im Stroh geboren, zwischen Tieren und Schmutz. Hilf mir, die Menschen in den Blick zu nehmen, die einen Weg aus ihrem Elend und einen menschenwürdigen Ort zum Leben suchen.

Der Mensch, der die anderen nicht sieht

Er war richtig wütend auf seine Frau und seine Kinder. Da hatte er sich die Mühe gemacht, ein Brot zu backen, und sie haben es ohne ein Wort zu sagen gegessen. Und als er sich beschwerte, meinte seine Frau bloß: „Was hast du? Das macht doch der Bäcker jede Nacht.“

Herr, auch ich schätze nicht immer das, was ein anderer für mich macht. Ich nehme zu vieles als selbstverständlich hin. Hilf mir, die Menschen in den Blick zu nehmen, die mir Gutes tun, damit ich ihnen für alles danken kann.

Impulse

Grüßen Sie Mister Kennedy!

Thessaloniki, in der Nähe des Weißen Turms, dem Wahrzeichen der Stadt - wie überall auf der Welt halten sich dort, wo viele Touristen unterwegs sind, auch Menschen auf, die auf ein paar Münzen hoffen, um wieder einen Tag über die Runden zu kommen. Während wir, mein Mann und ich, dort auf der Terrasse eines Cafés saßen, kamen zuerst ein alter Mann und später eine junge Frau schweigend in die Nähe unseres Tisches. Als wir ihnen ein paar Euro gegeben hatten, reichten sie uns eine Packung Papiertaschentücher beziehungsweise einen Sesamriegel, das übliche Dankeschön der Bettler der Stadt.

Plötzlich jedoch stand ein junger Mann an unserem Tisch und sagte ohne Rücksicht auf unser Gespräch: „Hello, my name is Kennedy.“ Er lächelte uns freundlich an, begann ein Gespräch mit meinem Mann und hielt einige Armbänder in der Hand. Als ich fragte, woher er diese hätte, öffnete er seine Tasche, zeigte auf zahlreiche bunte Baumwollfäden und erklärte, dass er sie selber mache. Dann wählte er ein Armband in weiß und blau aus und legte es mir um das Handgelenk. Da mein Mann Grieche ist, meinte er, müsse ich als Deutsche unbedingt ein Armband in den Farben Griechenlands haben. Dabei wies er darauf hin, dass es schwer sei, aber man müsse schließlich etwas tun. Nur herumsitzen, das ginge ja nicht, und von irgendetwas müsse er ja auch leben. Mein Mann gab ihm mehr als die geforderten zwei Euro und erhielt auch noch ein Armband. Mister Kennedy verabschiedet sich und zog weiter zu den anderen Tischen. Wir verließen das Café und setzten unsere Sight-seeing-Tour fort. Die Armbänder legten wir zwar bald darauf ab, doch nahmen wir sie als Erinnerungsstücke mit nach Hause. Sie werden uns immer an Mister Kennedy erinnern. Eine Bitte: Wenn Sie nach Thessaloniki kommen und Mister Kennedy treffen, dann grüßen Sie ihn ganz herzlich von uns. Wie sie ihn erkennen? Nun, er ist etwa 1,70 Meter groß, schlank, Mitte zwanzig und aus Westafrika. Es dürfte also nicht allzu schwer sein ihn zu finden. Ach ja – und vergessen Sie den alten Mann und die junge Frau nicht. Sie brauchen etwas Geld und Ihr Lächeln.

So geschehen in Thessaloniki im Mai 2017 - Maria Wego – Welttag der Armen 2017

Eine, die die Rufe hörte: Julia Greeley

Ein großer Hut und ein roter Handkarren waren die Markenzeichen von Julia Greeley. Die Menschen in Denver (USA) nannten sie schon zu ihren Lebzeiten „Engel der Armen“. Dabei war Julia Greeley weder reich noch schön, also keine – wie wir heute sagen würden – „Charity Lady“. Als Sklavin zwischen 1833 und 1845 geboren, verlor sie bereits als Kind ihr rechtes Auge, da sie ein Peitschenhieb traf, der ihrer Mutter gegolten hatte. Nach dem Amerikanischen Bürgerkrieg arbeitete sie als Haushaltshilfe bei verschiedenen wohlhabenden, weißen Familien. Obwohl sie selbst arm war, half sie jedem so gut sie konnte. Wenn ihr Geld nicht reichte, bat sie um Spenden. Essen, Kleidung oder Kohle brachte sie mit einem roten Handkarren zu den Bedürftigen. Da sie wusste, dass es weißen Armen peinlich war, von einer Schwarzen Hilfe anzunehmen, ging sie, damit die Nachbarn es nicht sahen, nachts zu ihnen. Getragen wurde sie von ihrem christlichen Glauben und fand Kraft im Gebet. Sie war engagiertes Mitglied ihrer Gemeinde und des Dritten Ordens der Franziskaner. Der „Engel der Armen“ starb am 7. Juni 1918 in Denver. Sie ist dort bis heute unvergessen und wurde im Sommer 2018 als erste Person in der Kathedrale von Denver beigesetzt.

Als ich erstmals von Julia Greeley las, hat mich besonders beeindruckt, dass sie sich einsetzte, obwohl sie selbst keine reiche Frau war und das Leben sie gezeichnet hatte. Sicherlich hätte sie sich zurücklehnen und sagen können, dass es anderen besser geht und dass sie doch helfen sollen. Sie tat es aber nicht. Sie sah die Not der Menschen und half. Sie machte dabei keinen Unterschied zwischen Alt und Jung, Schwarz und Weiß. Ein Biograph schrieb, dass es auch Menschen gab, die sich Almosen von ihr erschlichen. Julia Greeley sei aber der Meinung gewesen, dass es besser sei, immer zu geben, als zu vorsichtig zu sein und dadurch Bedürftigen Hilfe zu versagen. Ein weiterer Punkt, der mich tief beeindruckt hat. Auch dass sie allein war, hat sie nicht davon abgehalten, für Menschen da zu sein. Sie bewies, dass auch eine „Ein-Personen-Gesellschaft“, wie eine Journalistin sie nach ihrem Tod nannte, viel bewirken kann.

Julia Greeley - eine besondere Frau mit einem großen Herzen, über die es nachzudenken lohnt.

Welttag der Armen 2018

Ein geteilter Militärmantel und ein Brotkorb voller Rosen

Die Geschichten aus dem Leben des Hl. Martin und der Hl. Elisabeth sind sehr bekannt: Der römische Soldat Martin (316-397) teilt in einer kalten Winternacht seinen Mantel mit einem Bettler, in dem er später Christus erkennt. Der Brotkorb der Fürstin Elisabeth von Thüringen (1207-1231) enthält auf wundersame Weise statt des Brotes für die Armen rote Rosen, so dass ihr Mann sie nicht weiter für ihren Einsatz kritisiert. Es trifft sich gut, dass ihre Feste wie der Welttag der Armen* im November begangen werden, denn die Mantelteilung und das Brotwunder geben Anregungen für unseren heutigen Einsatz für die Armen.

Not sehen und handeln – Martin fragt nicht, warum der Bettler arm ist, warum er irgendwo am Straßenrand hockt und nicht dort, wo er Unterschlupf finden könnte. Er überlegt nicht, eine Sammlung alter Mäntel zu starten, wenn er wieder im Heerlager ist, um diese dann an Bedürftige zu verteilen. Martin sieht den Mann in der Kälte und teilt kurzentschlossen seinen Mantel mit dem Bettler.

Geben so viel wie nötig – Martin gibt nicht den ganzen Mantel, sondern er teilt ihn. Auf diese Weise haben beide genug Schutz gegen die Kälte der Nacht. Alle Probleme, die der Bettler haben könnte, löst Martin nicht. Seine Hilfe ist im hier und jetzt, und sie hilft beiden: Der Bettler erfriert nicht, und Martin erkennt seinen Weg zu Christus.

Trotz Kritik weitermachen – Elisabeth wurde für ihren Einsatz für die Armen von ihrer Familie heftig kritisiert, aber sie ließ sich nicht davon abhalten. Wie weit Engagement für die Armen gehen kann und darf, ist in Familie und Gesellschaft oft heftig umstritten. Die Antwort auf die Frage nach dem rechten Maß muss immer wieder neu gegeben werden, damit niemand darben muss.

Gott öffnet den anderen die Augen – Elisabeths Mann sieht in dem Brotkorb Rosen. Ob tatsächlich Brot in Rosen verwandelt wurde, ist eine Frage, die jede*r für sich beantworten muss. Die Rosen sind auf jeden Fall ein wunderbares Bild für die Schönheit von Elisabeths Handeln, das ihr Mann erkennt und anerkennt.

Beispiel geben – Martin und Elisabeth haben aus ihrem Glauben heraus gehandelt und waren vielen Menschen ein Beispiel. Zu jeder Zeit hat es Menschen wie Martin und Elisabeth gegeben, auch heute - und jede*r kann es sein.

*Hl. Martin: 11. November; Hl. Elisabeth: 19. November; Welttag der Armen: Sonntag vor Christkönig (zwischen dem 13. und 19. November)

Welttag der Armen 2019

Warum?

Der neue Mitschüler hatte nur eine Plastiktüte für seine Schulsachen. Seine Familie sei arm, sagte eine Lehrerin leise, aber doch so laut, dass es alle hörten. Alle schwiegen und taten so als ob sie nichts gesehen und nichts gehört hätten. Es war ihnen peinlich. Niemand sprach mit dem Jungen, der immer nur zu Boden sah.

Joseph dachte den ganzen Nachmittag darüber nach. Am Abend ging er schließlich zu seinem Vater.

„Warum sind manche reich und manche arm?“, fragte er ihn.

„Weil die einen fleißig sind und die anderen faul“, meinte sein Vater.

„Aber der Mann auf dem Markt arbeitet viel“, sagte Joseph, „trotzdem sind seine Kleider alt und kaputt.“

„Ach, was weiß ich“, brummte sein Vater, schüttelte den Kopf und las weiter in seinem Buch.

Joseph fragte danach seinen großen Bruder: „Warum sind manche reich und manche arm?“

„Weil die einen Diebe sind und sie die anderen bestehlen“, sagte sein großer Bruder.

„Aber stehlen ist doch verboten“, sagte Joseph.

„Mann, bist du naiv“, sagte sein großer Bruder, lächelte nachsichtig und setzte wieder die Kopfhörer auf.

Im Wohnzimmer traf Joseph seine Mutter. „Warum sind manche reich und manche arm?“, fragte er sie.

„Ich weiß es nicht“, antwortete seine Mutter.

„Aber es muss einen Grund haben“, meinte Joseph.

„Ja“, sagte sie nachdenklich, „das muss es wohl. Lass uns darüber reden.“

Dann kochte sie Tee, stellte Gebäck auf den Tisch, und sie sprachen lange miteinander.

Das Leitwort des Welttags der Armen 2020 „Streck deine Hand dem Armen entgegen“ stammt aus dem Buch Jesus Sirach (Sir 7,32). Dort ist auch zu lesen „Mein Sohn, entzieh dem Armen nicht den Lebensunterhalt“ (Sir 4,1) und „Neige dem Armen dein Ohr zu und erwidere ihm freundlich den Gruß“ (Sir 4,8).

Kochen Sie doch mal eine Kanne Tee, stellen Sie Gebäck auf den Tisch und reden mit anderen über die Ratschläge des alten Weisheitslehrers Jesus Sirach. Und wer weiß, vielleicht schreiben Sie anschließend die Geschichte „Warum“ weiter?

Welttag der Armen 2020

English

Prayer

Lord, every human being is your child.

Lord, every human being is your child.
Therefore, we are all sisters and brothers.
I implore you,
give me a compassionate and loving heart
filled with peace and courage,
to help my brothers and sisters in need,
to share their worries, and
to help carry their burdens. Amen.

World Day of the Poor 2017

Let my ears hear the cries of the poor

Let my ears hear the cries of the poor,
let my feet carry me to them,
let my eyes recognize their unsaid need,
let my heart feel their sorrows,
let my tongue speak the right words,
let my hands do whatever it takes for them.
Let me recognize you in my sisters and brothers.
That's what I'm asking you, my God!

World Day of the Poor 2018

God, you are the hope of the poor.

God, you are the hope of the poor.
I want to be a messenger of hope and
eat my bread with them
share my coat with them
sing songs of sorrow and songs of praise with them
suffer in sickness with them
build huts with them
discover new ways with them
hope for you with them.
God, let me be your messenger!

World Day of the Poor 2019

Stretch out Your hands to us!

We, the poor and I, stretch out our hands to You, our God.

Connect them and make them a bridge between us.

Take them and lead us on our paths.

Hold them that we may support each other.

Open them that we may receive and give.

Strengthen them that we may help where we need to.

Put them in Your hand that we may rest with You.

Teach them to bring peace.

Caress them that we may tell of Your love with our deeds.

Bless them that we may act in blessedness.

We ask You, our God: Stretch out Your hands to us!

Amen.

World Day of the Poor 2020

Novena – Prayer of the Faithful

World Day of the Poor 2018

Homelessness

Mary and Joseph were looking for a roof over their head. They needed a safe place to stay for the night and the birth of their child. They found sanctuary in a miserable barn. People didn't help them when they were searching. Today, thousands are also looking for a roof, from which they can find protection and sanctuary.

Almighty Father, send them people who will help them to find a place to live.

Starvation

Every year in the EU, tonnes of food are destroyed and fresh drinking water is wasted in great quantities. There are thousands of people who are longing for bread and water. The ground of their fields doesn't bring a harvest. The water is polluted or dried up.

Almighty Father, send helpers to these people who will give them the bread they need and water which gives life.

Diseas

The sick came to Jesus. He put his hand on them and healed their bodies and souls. When I am sick, I go to the doctor and get the medicine and care I need. Thousands of people all over the world don't have acces to medical care and die from diseases which could be heald.

Almighty Father, send those people, who will heal them and a new start by bringing them medical care.

Death in Solitude

At the end of his life, Jesus was alone. While he was on the cross, nobody stood by his side. Nobody took his hand, nobody talked to him, nobody consoled him. His friends turned away from him or were afraid to be next to him. Today, untold numbers die alone – abandoned from their families and friends. They are alone with their fear and pain.

Almighty Father, give these people strength for their last steps. Stand at their side and comfort them, so that they can die without fear and with the knowledge that there will be a new life in your love.

Desolation and Loneliness

Jesus was almost always surrounded by a crowd of people. That's why he sought from time to time solitude and tranquility. He did this to rest. Today, many people live in solitude – undesired. They don't have family, children, friends. Nobody is interested in them. Nobody talks with them. Their lives are full of emptiness.

Almighty Father, let these people feel that they are not alone, but that they are sheltered in your hand. Be their friend and family.

To Suffer under Crime and Injustice

Crimes everywhere. Murder, human trafficking, as well as land and ressources are divided inequitably. Uncountable people are suffering under these conditions. Their life is accompanied by permanent fear and violence. Hopelessness is spreading. On the other hand, there are the agressors who cannot find a way out of the spiral of violence. They are victims, too – victims of their own violence and injustice.

Almighty Father, give the victims the strength to stand their ground, and help them to find ways out of their often desperate situation. Give the offenders the courage to end their wrong and brutal acting and to find the way to justice and peace.

Lack of Education

For the most of us, reading and writing are taken for granted. We don't think about it. We don't recognize what great gift it is to read books and newspapers and to write messages. For every child, school is a duty. Many children and teenagers in the western world consider this possibility as an annoying and superfluous evil. In other countries of the world, children can't go to school, even though it is their biggest wish. Their parents don't have the money, to finance the formation of their children. The children have to work, to help their families. A lack of education also means that these children have a future of poverty in front of them and very often a life in forced labour and prostitution.

Almighty Father, give these children the possibility to gain education – through the help of those for whom education is something self-evident.

Displacement due to War and Distress

War, destruction, fear, starvation, desperation – to us in Germany, thankfully is only history, for millions of people it is the cruel present. Power-hungry politicians, excessive economic demands, age-old national territorial claims, some of which are difficult to reconstruct and tribal feuds rule the world and destroy it. Men, women and children fear for their lives. They are looking for security in escape. They are looking for security and help in other countries. But even there, they often find only rejection.

Almighty Father, give these people, what they need for a peaceful and humane life. Open the heart of the people, so that they help the displaced people with monetary and material help and to welcome them with open arms.

Existential Distress due to Natural Disaster

Bridges collapse because of water floods, houses are inhabitable due to earthquakes or completely destroyed, lava destroys habitat, fire menaces man, flora and fauna. Uncountable people lost their homes, are at the mercy of natural forces. Nobody knows, when the next earthquake will strike or the rain will stop. Where can wounded people be tended? Where can they find the bare essentials to live? Where can they find support and comfort?

Almighty Father, give these people hope, courage and strength. Send people to them who stand at their side in their distress and help to create a new life.

World Day of the Poor 2019

Rage

I hate you! Why? Because you have everything I don't! You have a house, work, a car, enough to eat, people who love you. And me? I sit here on the street, walking through the city - without a destination. I'm looking for warmth, a dry place, a meal. I am looking for someone who speaks to me, who gives me a smile, who recognizes my dignity. But what do you do? You pass by. You do not pay attention to me. Avert your eyes. Turn up your nose. Loving father, help me out of my misery. With you I find stability and warmth. Open people's hearts so that they may help me in my immediate need. And help me to give my life a positive turn.

Greed

To have, to have, to have! I want more, always more! The only thing that counts is me. Why do I care about my neighbour? The main thing is that I increase my property. Just distribution of goods? Why? Let him see for himself how he comes to wealth and prosperity. I am not interested in his lot at all. Good father, you want all people to have enough to live. Nobody shall live at the expense of others. Everyone should have so much that a life in dignity is possible. Open our eyes, so that we can recognize where people suffer under our greed. Let us help where people suffer through the greed of others and do not have enough to live.

Violence

I'm stronger than you! I can make you small because I am the stronger one. By making you small, by making you feel my power, I feel big and powerful. You are only a useless worm. People rise above others. There is torture, rape and abuse. Innocent, defenseless people suffer from the violence of their fellow human beings. Loving father, stand at the side of the tortured. Give them strength so that the violence does not break their dignity and they receive a new chance in life. Give the violent the insight that they are not masters of life and death. Let them see that violence is not the right way for human coexistence.

Indifference

What do I care about the old woman? Others should take care of her. The man there beats his wife and children? I also have problems. Let them get help elsewhere. Drugs, cigarettes, alcohol - bad for my health? I don't care. In this way I can at least escape the worries of my everyday life. Merciful father, far too often we close our eyes to reality. We turn away when someone needs our help. Give us courage to help people in need. Help us to overcome our indifference so that life becomes possible in mutual esteem.

Respectfulness

You look different than me. You speak differently. I don't understand your culture, your customs and traditions. But I see that you are a human being. A person like me. You are loved by God as much as I am. But there are always people who only pay attention to the opposites, who do not look at the person in you, but only at that what distinguishes me from you.

God, open our hearts to the otherness of my neighbour. Whether he is white, red, yellow or black, whether he speaks my language or not. Let me know that he is human and has the same dignity as I have.

Moderation

Buy three and pay two! Take the XXL package! It hardly costs anything more. All you can eat! All inclusive! I want more and more and more.

A person is sitting on the street. His eyes look sad and empty. His clothes are dirty. His hair hasn't seen a hairdresser for ages.

Good father, I can allow myself more than many other people in my town, in my country, in this world. My life is more regulated than the lives of the homeless, the waif and the refugees. Teach me to be satisfied with what I have and to share with those who depend on the love of a neighbour.

Courage / standing up for each other

I feel helpless in the sight of all injustice, violence, war and misery. I am only one person.

What can I really do? Is there not a need for influential organizations to take care of all these grievances?

I see a child being bullied by his classmates. An elderly person is harassed by young people at the bus station. A woman is harassed by young men. What should I do? What can I do? I am alone.

Loving father, often I lack the courage to stand up for my fellow men. I do not trust myself to intervene where my help would be necessary. Give me the courage to speak out when I see injustice. Let me intervene actively where a person needs my help. Take away my fear that something could happen to me. Stand by my side!

Living together

None of us lives alone. We are integrated in our families, our circle of friends and acquaintances, in the circle of colleagues, classmates and fellow students, in religious communities. But not only that. We are part of our parishes, of the church worldwide. None of us can exist alone. Nothing is possible, if you don't help the others. Everyone means that even the less privileged belong to this circle, not only those who lead a good and successful life. All means that the person on the street is also a part of this whole.

Unifying Father, help us so that we do not forget that we are only a part of the whole. Help us to remember that all people on this earth are in your love and that we all build your kingdom together.

Sharing

Five loaves of bread and two fish. With that you have fed 5000 and more. Jesus distributed bread and wine to his friends at the Last Supper. On his way through Israel he healed people through his words and deeds. He did not keep for himself the love you gave him, but gave it to all of us. Jesus is the model for us. That for everything we share, that we give to others our possessions become greater and greater. A candle consumes itself and makes our life bright. We give love and receive it back in many ways. Only if we give ourselves away, if we share our life and our love with others, can we grow.

Loving and merciful Father, give all people the knowledge that we can only become rich through sharing, that we become human when we give ourselves to other people.

World Day of the Poor 2020

The boy with the cocoa beans

The little boy's face is distorted and covered in sweat. The skin on his thin legs is grey and rough. He is carrying a sack of cocoa beans. The sack is heavy, but he must carry it, even if it is too heavy for him. For his family is poor, and so he has to earn his daily bread himself.

Lord, I eat chocolate - often, with pleasure and a lot. But I do not think of the children who work hard for it. Help me to look at them and act in such a way that they can have a troublefree childhood.

The woman at the sewing machine

The woman sits at the sewing machine together with many others in a large hall for twelve or 14 hours. Fine dust swirls around and the air is stuffy. But there are still many T-shirts to be finished. She cannot take a break. She needs the money to be able to cook a meal for her children today.

Lord, I too buy cheap clothes without thinking about the inhumane conditions under which they are produced. Women, children and men work under unacceptable conditions for money that is barely enough to survive. Help me to look at these people so that they can lead a dignified life.

The man from the slaughterhouse

Although he has slept for several hours, he is still tired. In his lodging he shares a small room with three other men. He cannot rest and recover there. But he has to send money to his family.

Therefore he stands in the big cold hall and cuts up pig halves with big heavy machines again.

Lord, I go about my work, have a regular daily routine and can afford some nice things. My family is protected by a social network. Help me to look at these people so that they too can earn enough money for themselves and their families.

The family at the garbage dump

Biting smoke is hanging on the air. It reddens the eyes of the family and makes it difficult to breathe. In particular the children suffer from it. But they all go out as they do every morning, looking in the garbage for things to sell. Maybe there is enough money today to buy cough syrup for the little ones. They will collect their food in the garbage, too.

Lord, I have a home, clean water and can buy healthy food. When I am ill, I go to the doctor and get the necessary medical care. Help me to focus on these people so that they can have access to clean housing, good food and adequate medical care, too.

The girl in the refugee camp

She is a pretty girl with sparkling eyes and curly hair. She likes to laugh and is friendly to everyone. "She's something special," people say approvingly. "She deserves better," her parents say. They are worried and hope to leave the refugee camp soon.

Lord, people leave their homes because there is war, persecution because of their political or religious beliefs, or because of economically catastrophic circumstances. Help me to look at these people so that their situation in the refugee camps will change for the better and their life in their homeland will be worth living again.

The woman without glasses

The old woman looks around searching. The young man looks nice, and she talks to him. "I forgot my glasses," she says. "Can you tell me what time the next bus will leave?" The young man is happy to help her. She is ashamed that she has lied to him, because she does not have glasses. She cannot afford them.

Lord, even in rich countries, people live in poverty. Often we do not see it. Help me to look at these people so that they can find a way out of their lives on the margins of society.

The man at the steering wheel

He finally found a parking space for the truck. Now he can take a break and call his family. He has not seen them in six weeks. In a few minutes, he will tell them that he is fine, as usual. The children believe him, but his wife hears the sadness in his voice and cries silently with him.

Lord, many people are separated from their families by their work. But there is no other way they can earn a living. Help me to look at these people so that their pain of being separated from their loved ones will not be too much for them.

The family without papers

They could live here, they told the young couple with their little child. Now they say they have to register the land for their hut. Just go to the office, pay a fee, show ID and that's it. It is as simple as that. But they have no ID. Nobody has one, here in the slums outside the megacity.

Lord, Mary and Joseph were looking for a place to rest after their long journey. Only a stable was given to them. So you were born in straw, among animals and dirt. Help me to look at the people who are looking for a way out of their misery and a humane place to live.

The person who does not see the others

He was really angry at his wife and kids. He had taken the trouble to bake some bread and they ate it without saying a word. And when he complained, his wife just said, "What's wrong? The baker does it every night."

Lord, often I do not appreciate what someone else is doing for me. I take much for granted, too. Help me to look at the people who do good to me, so I can thank them for everything.

Impulse

One who heard the crying: Julia Greeley

A big hat and a red handcart were the trademarks of Julia Greeley. The people in Denver (USA) already called her "angel of the poor" during her lifetime. Julia Greeley was neither rich nor beautiful, so none - as we would say today - "Charity Lady". Born a slave between 1833 and 1845, she already lost her right eye when she was a child, as she was struck by a whip that had been meant for her mother. After the American Civil War, she worked as a domestic helper for various wealthy white families. Although she was poor herself, she helped everyone as best she could. If her money was not enough, she asked for donations. She brought food, clothing or coal to the needy with a red handcart. Knowing that it was embarrassing for white poor to accept black help, she went to them at night so that the neighbours would not see it. She was supported by her Christian faith and found strength in prayer. She was a committed member of her parish and of the Third Order of the Franciscans. The "Angel of the Poor" died in Denver on 7 June 1918. She is still unforgotten and was the first person to be buried in Denver Cathedral in the summer of 2018.

When I first read about Julia Greeley, I was particularly impressed by her commitment, even though she was not a rich woman and life had marked her. Surely she could have sat back and said that others are better and that they should help. But she did not. She saw the need of the people and helped. She made no distinction between old and young, black and white. A biographer wrote that there were also people who obtained alms from her. Julia Greeley was of the opinion, however, that it was better to always give than to be too careful and thereby deny help to those in need. Another point that deeply impressed me. Even being alone did not stop her from being there for people. She proved that even a "one-person society," as a journalist called her after her death, can make a big difference.

Julia Greeley - a extraordinary woman with a big heart worth thinking about.

World Day of the Poor 2018

A divided military coat and a breadbasket full of roses

The legends of the lives of St. Martin and St. Elisabeth are well known: On a cold winter night the Roman soldier Martin (316-397) shares his coat with a beggar in whom he recognizes Christ later. The breadbasket of Duchess Elisabeth of Thuringia (1207-1231) miraculously contains red roses instead of bread for the poor so her husband no longer criticizes her for her efforts. It is a good thing that the celebrations of their days are celebrated in November such as the World Day of the Poor*. The division of the coat and the miracle of the roses are an inspiration for our commitment to the poor today.

To see need and to act - Martin does not ask why the beggar is poor, why he sits somewhere on the side of the road and not where he could find shelter. He does not consider starting a collection of old coats and distributing them to the needy when he is back in the army camp. Martin sees the man in the cold and spontaneously shares his coat with the beggar.

Give as much as necessary - Martin does not give the whole coat, he shares it. In this way both have enough protection against the cold of the night. Martin does not solve all the problems the beggar could have. His help is here and now, and it helps both of them: The beggar does not freeze to death and Martin recognizes his way to Christ.

Continue despite criticism - Elisabeth was severely criticized by her family for her commitment to the poor but it did not stop her. How far commitment for the poor can and may go is often fiercely disputed in family and society. The answer to the question of the right measure must be given again and again so that nobody has to live in poverty.

God opens the eyes of others - Elisabeth's husband sees roses in the breadbasket. Whether bread was actually transformed into roses is a question that each one must answer for himself. In any case the roses are a wonderful symbol for the beauty of Elisabeth's deeds which her husband recognizes and acknowledges.

Setting an example - Martin and Elisabeth acted out of their faith and were an example to many people. There have always been people like Martin and Elisabeth, even today - and anyone can be.

*St. Martin: November 11; St. Elisabeth: November 19; World Day of the Poor: Sunday before Christ the King (between 13 and 19 November)

World Day of the Poor 2019

Why?

The new classmate had only a plastic bag for his school supplies. His family is poor, said one teacher in a low voice, but so high that everyone heard. All were quiet and pretended not to have seen or heard anything. They were embarrassed. No one spoke to the boy, who always looked down.

Joseph thought about it all afternoon. Finally, in the evening, he went to his father. - "Why are some rich and some poor?" he asked him. - "Because some are hardworking and some are lazy," his father said. - "But the man in the market works hard," Joseph said, "yet his clothes are old and worn out." - "Oh, I don't know," his father grumbled, shook his head and continued to read his book.

Joseph then asked his big brother: "Why are some rich and some poor?" - "Because some are thieves and rob the others," his elder brother said. - "But stealing is not allowed," Joseph said. - "Oh man, you are naive," his elder brother said, smiled softly and put the headphones back on.

In the living room Joseph met his mother. "Why are some rich and some poor?" Joseph asked her. - "I don't know," replied his mother. - "But there must be a cause," said Joseph. - "Yes," she said thoughtfully, "there must be one. Let's talk about it."

Then she made tea, put biscuits on the table and they talked for a long time.

The motto of the World Day of the Poor 2020 "Stretch out your hand to the poor" is taken from the book of Jesus Sirach (Sir 7:32). There you can also read "My son, do not deprive the poor of his livelihood" (Sir 4:1) and "Bow your ear to the poor and greet him kindly". (Sir 4,8).

Why not make a pot of tea, put biscuits on the table and talk to others about the advice of the old wisdom teacher Jesus Sirach. And who knows, maybe you will continue writing the story "Why?" later?

World Day of the Poor 2020

Español

Oración

Señor, todos los hombres son tus hijos

Señor, todos los hombres son tus hijos,
es por eso que todos somos hermanos y hermanas.
Te pido,
dame un corazón compasivo y amoroso
lleno de fuerza y valor,
que ayude al hermano necesitado,
que comparta su sufrimiento
y le ayude a llevar su carga. Amén

Jornada Mundial de los Pobres 2017

Deja que mis oídos escuchen la voz de los pobres

Deja que mis oídos escuchen la voz de los pobres
que mis pasos me lleven hasta ellos
que mis ojos reconozcan la necesidad no expresada
mi corazón sienta sus preocupaciones
que mi boca encuentre las palabras apropiadas
que mis manos hagan para ellos lo que es necesario
Déjame reconocerte en mis hermanos y hermanas
Por todo esto te pido, mi Dios. Amén.

Jornada Mundial de los Pobres 2018

Dios, tú eres la esperanza de los pobres

Dios, tú eres la esperanza de los pobres
quiero ser mensajero de esperanza y
con ellos comer mi pan
compartir con ellos mi capa
cantar con ellos cantos de júbilo y lamentaciones
sufrir con ellos la enfermedad
construir con ellos un refugio
descubrir con ellos nuevos caminos
poner con ellos nuestra esperanza en tí.
Dios, haz de mí tu mensajero!

Jornada Mundial de los Pobres 2019

¡Extiéndonos tu mano!

Nosotros, el pobre y yo , te extendemos , nuestro Dios, nuestras manos.

Únelas y hazlas un puente entre nosotros.

Tómalas y condúcenos en nuestro camino.

Sosténlas, para que nos apoyemos mutuamente.

Ábrelas, para que recibamos y demos.

Fortalécelas, para que ayudemos donde es necesario.

Ponlas en tu mano, para que descansemos en Tí.

Enséñalas, a llevar la paz.

Acarícialas, para que con nuestras obras demos testimonio de tu amor.

Bendícelas, para que obremos para el bien.

Te pedimos, nuestro Dios: ¡Extiéndenos tu mano!

Amén.

Jornada Mundial de los Pobres 2020

Novenas Intercesiones

Jornada Mundial de los Pobres 2018

Indigencia

María y José estaban en la busqueda de un techo donde cobijarse. Necesitaban un lugar para protegerse durante la noche y para el nacimiento de su hijo. Encontraron refugio en un establo muy pobre. Durante la búsqueda de posada donde pasar la noche la gente no les ofrecía un lugar donde quedarse.

Hoy en día miles de personas están igualmente en la búsqueda de un techo , donde puedan encontrar protección y refugio.

Padre misericordioso , pon en su camino personas que les ayuden a encontrar un refugio y protección.

Hambre

En la Unión Europea cada año son deshechados toneladas de alimentos. El agua potable es desperdiciada inútilmente a montones.

Hay miles de personas que andan en busca de pan y agua para sobrevivir. En la tierra de sus países no hay cosecha. El agua potable está contaminada o se ha secado.

Padre misericordioso , pon en su camino personas que los ayuden y los provean del pan que necesitan y agua que da vida.

Enfermedad

Los enfermos se acercaban a Jesús. El les ponía sus manos sobre ellos y sanaba sus cuerpos y sus almas. Cuando estoy enfermo yo voy al médico y me dan los medicamentos y cuidados que necesito. Miles de personas en todo el mundo no tienen acceso a la asistencia médica y mueren a causa de enfermedades curables.

Padre misericordioso , envíales personas que con la asistencia médica necesaria , les sanen y les regalen un nuevo comienzo en su vida.

Morir en soledad

Jesús estuvo solo al final de su vida. A la hora de su muerte nadie estuvo a su lado. Nadie le sostuvo de su mano, nadie habló con él , nadie lo consoló. Sus amigos se apartaron de él o temían acercarse a él.

Hoy en día mueren numerosas personas solas , abandonadas por sus familias y amigos.

Se quedan solos con con sus miedos y sufrimientos.

Padre misericordioso, concédeles a estas personas la fuerza para el último paso. Permanece a su lado consolándolos, para que puedan morir son miedo y con la esperanza de una vida contigo.

Desolación , Soledad

Jesús estuvo siempre rodeado de una gran multitud de gente. Es por eso que buscaba de vez en cuando estar solo y en silencio, lo hacía para reposar. Hoy en día muchas personas viven involuntariamente en soledad. No tienen familia, ni hijos , ni amigos. No son importantes para nadie, nadie habla con ellos. Viven en desolación y soledad.

Padre misericordioso, concede a estas personas sentir que no están solos, sino que están acogidos en tu mano amorosa. Que seas tú su amigo y familia.

Sufrimiento a causa de la criminalidad e injusticia

Crimen en todas partes. Asesinato, trata de personas, fraude, distribución injusta de los recursos de la tierra.

Incontables personas padecen a causa de estas condiciones. Su vida está acompañada permanentemente del miedo y violencia. La desesperanza se extiende. Por otro lado son sus agresores los que no encuentran la salida de la espiral de la violencia. Estos son víctimas también- víctimas de su propia violencia e injusticia. Padre misericordioso, concédeles fuerza a las víctimas para llevar tal situación, y ayúdalos a encontrar caminos ante estas situaciones con frecuencia desesperantes. Concédeles a los agresores el valor de terminar con sus actos injustos y violentos y a encontrar el camino hacia justicia y la paz.

Falta de formación académica

Para la mayoría de nosotros leer y escribir están garantizados. No nos detenemos a pensar el gran regalo que es poder leer libros y periódicos y escribir mensajes. Para cada niño es un deber ir a la escuela. Muchos niños y jóvenes en el mundo occidental ven esta posibilidad de ir a la escuela como una carga pesada e innecesaria. En otras partes del mundo hay niños que no van a la escuela, a pesar de que es un ansiado deseo. Los padres no tienen dinero para financiar su educación. Los hijos tienen que trabajar para apoyar a sus familias. La falta de formación académica significa también que estos niños se enfrentan a un futuro en pobreza y muchas veces a trabajos forzados y prostitución. Padre misericordioso concédeles a estos niños la posibilidad de recibir educación, a través de aquellos para los cuales la educación algo evidente.

Desarraigo a causa de la guerra y la miseria

Guerra, destrucción, miedo, hambre, desesperación- para nosotros en Alemania, gracias a Dios, es historia, para millones de personas cruel realidad. Políticos con hambre de poder, exceso de pretensiones económicas, pretensiones terroristas y nacionalistas antiguas en parte difíciles de comprender y disputas tribales dominan el mundo y lo destruyen. Hombres, mujeres y niños temen por su vida. Buscan seguridad huyendo. Buscan refugio y ayuda en otros países. Pero también ahí muchas veces encuentran solamente rechazo. Padre misericordioso, concédeles a estas personas lo que necesitan para una vida digna y en paz. Abre los corazones de las personas, para que con ayuda material y financiera apoyen y los reciban con los brazos abiertos.

Necesidad existencial a causa de las catástrofes naturales

Puentes se derriban a causa de las inundaciones de agua, casas inhabitables o totalmente destruidas a causa de los sismos, flujos de lava destruyen el habitat, el fuego amenaza al hombre, a la flora y a la fauna. Incontables personas han perdido su patria y están sin protección a merced de la fuerza de la naturaleza. Nadie sabe cuando vendrá otro sismo o cuando cesará la lluvia. ¿Dónde se pueden atender a los damnificados? ¿Dónde se puede encontrar lo necesario para vivir? ¿Dónde encontrar amparo y consuelo? Padre misericordioso, concédeles a estas personas esperanza, fuerza y ánimo. Envíales personas que los ayuden en su necesidad para construir y empezar una nueva vida.

Jornada Mundial de los Pobres 2019

Ira

¡Te odio! ¿ Por qué? ¡Porque tú tienes todo lo que yo no tengo! Tú tienes una casa, un coche, suficiente para comer. Personas que te quieren. ¿Y yo? Yo estoy aquí sentado en la calle, camino por la calle - sin rumbo. Estoy buscando calor, un lugar seco, algo para comer. Estoy buscando alguien que hable conmigo, que me regale una sonrisa, que reconozca mi dignidad. ¿Y que haces tú? Pasas de largo. No me prestas atención. Me miras de reojo. Arrugas la nariz. Padre amoroso, ven en mi auxilio en mi necesidad. En ti encuentro cobijo y protección. Abre los corazones de las personas para que me ayuden en esta mi necesidad. Y ayúdame a darle un cambio favorable a mi vida.

Avaricia

¡Poseer, poseer, poseer! Quiero todavía más! Lo único que cuenta, soy yo. ¿Qué me importa mi prójimo? Lo principal es que yo aumente mis posesiones. ¿Distribución justa de los bienes? ¿Por qué? El mismo debe ver como hacerse rico y tener bienestar. A mí no me importa en absoluto su suerte.

Padre Amoroso, tú quieres que todas las personas tengan suficiente para vivir. Nadie debe vivir a costa de los otros. Todos deben tener lo suficiente para tener una vida digna. Abre nuestros ojos para que reconozcamos donde sufren las personas por causa de nuestra avaricia.

Violencia

¡Soy más fuerte que tú! Te hago sentir inferior porque yo soy el más fuerte. Y haciéndote sentir inferior y haciendo que sientas mi poder me siento grande y poderoso. Eres un inútil.

Las personas se alzan sobre otras. Hay tormentos, violaciones y abusos. Inocentes, desprotegidos sufren la violencia de sus semejantes.

Padre amoroso, auxilia a los atormentados. Regálales fuerza para que su dignidad no se quebrante por la violencia y se les conceda otra oportunidad a su vida.

Cóncedeles a las personas violentas el entendimiento de que no dueños del poder sobre la vida y la muerte y logren comprender que la violencia no es el camino para la convivencia humana.

Indiferencia

¿ Qué me interesan las personas mayores? Que otros se ocupen de ellos. ¿ Un hombre golpea a su mujer e hijos? Yo también tengo mis problemas. Qué busquen ayuda en algún otro lado. Drogas, cigarros, alcohol - ¿malo para mi salud? Me da igual. De esto manera puedo por lo menos escapar de las preocupaciones de la vida cotidiana.

Padre misericordioso, con demasiada frecuencia cerramos los ojos ante la realidad. Nos apartamos cuando alguien necesita nuestra ayuda.

Concédenos valor para ayudar a personas en necesidad. Ayúdanos a vencer nuestra indiferencia para llevar una vida valorándonos el uno al otro.

Respeto

Te ves diferente a mí. Hablas diferente. No entiendo tu cultura, tus costumbres y hábitos. Pero veo que eres un ser humano. Un ser humano como yo. Dios te ama tanto como a mí.

Pero una y otra vez hay personas que solamente ven las diferencias, que no ven en tí a los seres humanos, sino solamente a lo que me diferencia de tí.

Dios, abre nuestros corazones a lo diferente de mi prójimo. Sea como sea, pelirrojo, amarillo o negro; sin importar si habla mi lengua o no.

Qué reconozca yo que es un ser humano y posee una dignidad como yo también.

Moderación

¡Compre tres y pague dos! ¡Lleve el paquete-XXL! ¡No cuesta casi nada más! ¡Todo lo que puedas comer! ¡Todo incluido! Quiero más más y más.

En la calle está sentado un hombre. Su mirada es triste y vacía. Su ropa está sucia. Hace ya demasiado tiempo que no ha estado en una peluquería.

Buen Padre, no me puedo permitir tener más que las otras personas en mi ciudad, en mi país, en este mundo. Mi vida marcha sobre un camino más arreglado que la vida de las personas sin techo, sin patria y refugiados. Enséñame a estar conforme y agradecido con lo que tengo y a compartir con los que dependen de mi amor al prójimo.

Valor / Apoyarnos mutuamente

Me siento impotente ante toda la injusticia, la violencia, la guerra y la necesidad. Soy únicamente yo. ¿Qué puedo hacer yo realmente? ¿No se necesitan organizaciones influyentes las cuales se hagan cargo de todas estas situaciones penosas?

Yo veo, como un niño sufre de acoso escolar. Una persona mayor es acosada por jóvenes en la estación de autobús. Una mujer es también acosada por jóvenes. ¿Qué hago? ¿Qué puedo hacer? Estoy yo solamente.

Padre compasivo, con frecuencia me falta el valor, para actuar en ayuda de mis semejantes. No me atrevo a intervenir donde se necesitaría mi ayuda. Concédeme el valor de abrir mi boca cuando veo la injusticia. Que intervenga de forma decidida ahí donde una persona requiere de mi ayuda.

Libérame de mi miedo de lo que me podría pasar a mí. ¡Guárdame!

Convivir

Nadie de nosotros vive solo. Estamos integrados en nuestras familias, en nuestro círculo de amigos y conocidos y en el círculo de los colegas, compañeros y camaradas, en congregaciones. Pero no solamente eso. Somos parte de nuestras comunidades, de la Iglesia mundialmente. Nadie de nosotros puede existir por sí solo. Sin el con y para nosotros de las personas no funciona. Todos significa, que también los menos privilegiados pertenecen a este círculo, no solamente aquellos que llevan una vida buena y exitosa. Todos significa, que el hombre de la calle es parte del todo.

Padre de todos, ayúdanos a no olvidar que somos solamente una parte del todo. Ayúdanos a reflexionar que todas las personas de esta tierra están en tu amor y que todos juntos formamos tu reino.

Compartir

Cinco panes y dos pescados. Con esto saciaste el hambre de 5000 y más. Pan y vino repartió Jesús a sus amigos en la Última Cena. En su camino por Israel sanó a hombres a través de sus palabras y hechos. El tiene el amor el cual tú le regalaste, no para conservarlo para sí mismo, sino nos lo regaló también a nosotros. Jesús es el ejemplo de que con todo lo que compartimos regalamos también a otros, lo que poseemos será una y otra vez más grande.

Una vela se apaga y da claridad a nuestra vida. Regalamos amor y lo recibimos de vuelta en diversas maneras.

Solamente cuando nos regalamos, cuando compartimos nuestra vida y nuestro amor con otros, podemos crecer.

Padre amoroso y misericordioso, concédeles a todas las personas el reconocimiento, de que solamente seremos ricos si compartimos, que nos volveremos humanos si nos regalamos a otros.

Jornada Mundial de los Pobres 2020

El chico con los granos de cacao

La cara del chico pequeño está deformada y cubierta de sudor. La piel de sus piernas delgadas está gris y frágil. Él carga un costal con granos de cacao. El costal está pesado, pero tiene que cargarlo aunque es muy pesado para él. Pues su familia es pobre, y por eso tiene que ganarse así el pan de cada día.

Señor, yo como chocolate –muchas veces con gusto y mucho. Pero yo no pienso en los niños que tienen que trabajar para obtenerlo. Ayúdame a tenerlos presentes y actuar de tal manera que puedan tener una infancia sin preocupaciones.

La señora con la máquina de coser

Durante 12 a 14 horas está sentada la señora con otras muchas en un almacén grande delante de una máquina de coser mientras revolotea el aire por todos lados y el aire es sofocante. No obstante muchas camisetas tienen que ser terminadas. Ella no puede tomar una pausa. Necesita el dinero para poder hacer algo de comida para sus hijos hoy.

Señor, yo también compro ropa a un precio barato, sin pensar bajo que condiciones inhumanas son producidas. Señoras, niños y hombres trabajan bajo condiciones intolerables para ganar dinero que apenas alcanza para sobrevivir. Ayúdame, a pensar en estos hermanos para que puedan llevar una vida humana.

El hombre del matadero

A pesar de que ha dormido algunas horas, él está todavía cansado. En su alojamiento comparte una pequeña habitación con otros tres hombres. Él no puede descansar y retomar fuerzas ahí. Pero tiene que enviar dinero a su familia. Por eso está otra vez en este lugar frío y grande troceando con máquinas grandes y pesadas medias de cerdo.

Señor, yo voy al trabajo, tengo una rutina diaria y me puedo costear cosas bonitas. Mi familia está protegida por una red social. Ayúdame a no perder de vista a estas personas para que puedan ganar lo suficiente para ellos mismos y para sus familias.

La familia en el vertedero de basura

Un humo acre que enrojece los ojos de la familia y que dificulta la respiración pende en el aire. Son sobre todo los niños los que lo sufren. Pero como todas las mañanas salen y buscan en la basura cosas que puedan vender. Quizá alcanza hoy el dinero para comprar para los pequeños jarabe contra la tos. Su comida la buscarán otra vez en la basura.

Señor, yo tengo un lugar donde vivir, agua limpia y puedo comprarme comida sana. Cuando estoy enfermo, voy al médico y tengo la asistencia necesaria. Ayúdame a tener en cuenta a estas personas para que ellos puedan tener también acceso a viviendas limpias, buenos productos alimenticios y buena asistencia médica suficientes.

La chica en el campo de refugiados

Es una chica guapa con ojos resplandecientes y pelo rizado. Le gusta reír y es muy amable con todos. „Ella es algo especial“, dicen las personas elogiándola. „Ella se merece algo mejor“, dicen sus padres. Se preocupan y esperan poder dejar el campo de refugiados lo más pronto posible.

Señor, las personas dejan su patria a causa de la guerra, porque son perseguidas a causa de sus convicciones políticas o religiosas o a causa de la situación económica desastrosa. Ayúdame a tener a la vista a estas personas para que su situación en el campo de refugiados se mejore y también para que su vida en su patria se vuelva digna de ser vivida.

La mujer sin gafas

La señora mayor está mirando a su alrededor como si estuviera buscando algo. El hombre joven se ve simpático y ella se dirige a él diciéndole. „ He olvidado mis gafas“ „Podría decirme cuándo sale el próximo autobús?“ El hombre joven la ayuda con gusto. Ella se siente avergonzada de tener que mentirle, pues ella no tiene gafas. No puede pagarse unas gafas.

Señor, aquí también viven personas en pobreza.No siempre lo vemos. Ayúdame, tener en cuenta a estas personas para que encuentren una salida de su vida al margen de la sociedad.

El hombre al volante

Finalmente ha encontrado un lugar para aparcar el semiremolque . Ahora puede hacer una pausa y llamar a su familia.No la ha visto desde hace 6 semanas.En un instante, les dirá como siempre, que se encuentra bien. Los chicos le creen, pero su mujer escuchará la tristeza en su voz y llorará en silencio con él.

Señor, muchas personas son separadas de sus familias a causa del trabajo. Pero ellas no tienen otra posibilidad de ganarse la vida. Ayúdame a tener en cuenta a estas personas para que su dolor a causa de la separación de sus seres queridos no sea tan grande.

La familia sin documentos

Podrían vivir aquí, le dicen a la joven pareja con su hijo pequeño.Ahora les dicen, que tendrían que registrar la propiedad para su cabaña. Simplemente tendrían que ir a la administración , sufragar los gastos , presentar el pasaporte – y ya está. Así de simple . pero ellos nos tienen un pasaporte . Nadie tiene uno, aquí en los barrios marginales delante de las puertas de la megaciudad

Señor, María y José buscaban un lugar donde poder reposar después de su largo viaje. Les ofrecieron solamente un establo. Así es como tú naciste en la paja entre animales y la suciedad.Ayúdame a tener en cuenta a las personas que para salir de su miseria buscan un lugar digno para vivir.

El hombre que no ve a los otros

Él estaba verdaderamente disgustado contra su mujer y sus hijos . Ya que el había hecho un esfuerzo para hornear pan , y ellos se lo comieron sin decir una palabra. Y cuando él se quejó, su mujer dijo simplemente: „ ¿ Qué tienes? Esto es lo que hace un panadero cada noche“

Señor, yo también no aprecio siempre lo que otros hacen para mí. Muchas cosas las doy por sentado, por hecho. Ayúdame a tomar en cuenta a las personas que me hacen un bien para poder agradecerles todo.

Impuls

Una de las escuchó la voz - Julia Greeley

Una carretilla grande y una roja eran las imágenes que distinguían a Julia Greeley. Las personas en Denver (USA) la llamaban durante su vida "Ángel de los Pobres" . Además Julia Greeley no era ni rica ni bonita , es decir, no era una persona de la que se pudiera decir "Charity Lady" en estos tiempos. Nacida como esclava entre 1833 y 1845 , perdió su ojo derecho , cuando era niña, cuando recibió un latigazo que en realidad iba dirigido a su madre.

Después de la Guerra Civil Americana trabajó como empleada doméstica en diferentes familias adineradas y blancas. Aunque ella misma era pobre ayudó a todos tanto como podía. Cuando su dinero no era suficiente pedía donaciones , comida , ropa o carbón y los llevaba siempre a los necesitados con una carretilla roja. Como ella sabía que para las personas blancas era vergonzoso recibir ayuda de una persona de raza negra , iba con estas personas de noche para no ser vista por los vecinos. Su fe cristiana era su apoyo y encontraba fuerza en la oración. Fue un miembro comprometido en su comunidad y en la Tercera Orden de los Franciscanos.

"El Ángel de los Pobres" murió el 7 de junio de 1918 en Denver, Ahí sigue siendo inolvidable hasta ahora y fue la primera persona en haber sido enterrada en la Catedral en Denver.

Cuando leí por primera vez sobre Julia Greeley, me impresionó especialmente su misión a pesar de que ella misma no era una persona adinerada y además la vida la había marcado. Ciertamente pudo haber dicho que otras personas estaban en mejores condiciones para ayudar. Pero ella no lo pensó así. Vió la necesidad de las personas y ayudó. Y no hizo ninguna diferencia entre mayores y jóvenes , raza negra y blanca. Un biógrafo escribió que también había personas que se hacían pasar como indigentes , Julia Greeley era de la opinión , que era mejor ayudar y no ser demasiado cuidadoso y con esto privar de ayuda a los necesitados. Otro aspecto que me ha impresionado profundamente. También que estaba sola no le impidió ayudar a las personas. Con esto demuestra que "Una Sociedad de una Persona" , como la nombró una periodista después de su muerte, puede lograr mucho. Julia Greeley - una mujer extraordinaria con un gran corazón sobre la que vale la pena reflexionar.

Jornada Mundial des los Pobres 2018

Una capa militar compartida y una cesta de pan llena de rosas

Las historias de la vida de San Martín y Santa Elisabeth son muy conocidas. El soldado romano Martín (316-397) comparte su capa en una noche fría de invierno con un mendigo, en el cual reconoce a Cristo más tarde.

La cesta de pan de la princesa Elisabeth de Turingia (1207- 1231) contiene de forma milagrosa rosas rojas en lugar de pan para los pobres. Por lo que su marido ya no podrá continuar criticándola por la causa a la que dedica. Esto es especialmente apropiado ya que sus fiestas se celebrarán con "La jornada mundial de los pobres", considerando que la capa compartida y la cesta milagrosa inspiran nuestra labor actual con los pobres.

Ver la necesidad y obrar - Martín no pregunta por qué el mendigo es pobre, por qué el mendigo estaba en cunclillas en algún lugar al borde de la calle y no en un refugio. El no consideró organizar una colecta de capas usadas para cuando estuviera de nuevo en Heerlager y repartir lo donado a los necesitados. Martín ve al hombre

en el frío y decidido en ese momento comparte su capa con el mendigo.

Dar tanto como sea necesario - Martín no da toda la capa sino la comparte. De esta manera tienen los dos protección suficiente contra el frío de la noche. Martín no resuelve todos los problemas que podría tener el mendigo. Su ayuda es el aquí y ahora. El ayuda a los dos. El mendigo no se congela y Martín reconoce el camino a Jesús.

Actuar a pesar de la crítica - Elisabeth fue fuertemente criticada por su obra en favor de los pobres, pero esto no la desalentó de su labor. Es fuertemente controvertido y discutido en la sociedad y en la familia el comprometerse y obrar en favor de los pobres. La respuesta a la pregunta sobre la justa medida se tiene que replantear una y otra vez, para que nadie pase hambre.

Dios abre los ojos de los otros - El esposo de Elisabeth ve rosas en la cesta de pan. Si realmente se convirtió el pan en rosas, es una pregunta que cada uno tiene que responderse. En todo caso las rosas son una imagen hermosa de la belleza de la obra de Elisabeth, la cual su marido percibe y reconoce.

Dar ejemplo - Martín y Elisabeth han actuado según su fe y fueron ejemplo para muchas personas. En todo momento ha habido personas como Martín y Elisabeth, también hoy - y cada uno puede serlo.

¿Por qué?

El nuevo compañero de clase tenía solamente una bolsa de plástico para sus cosas de la escuela. Su familia debería ser pobre, dijo una maestra en voz baja, pero lo suficientemente alto, que todos lo escucharon. Todos guardan silencio y hacen como si no hubieran visto u oído nada. Les ha hecho sentir mal. Nadie hablaba con el chico, el cual miraba solamente siempre hacia el suelo.

José se quedó pensando en esto toda la tarde. Por la noche fue con su padre. - "¿Por qué son algunos ricos y otros pobres?" le preguntó. - "Porque algunos son trabajadores y otros son perezosos", opinó su padre. - "Pero el hombre en el mercado trabaja mucho", dice José, "sin embargo su ropa es vieja y rota." - "Pues, yo que sé", refunfuña su padre, movió la cabeza y continuó leyendo en su libro.

Entonces José preguntó a su hermano mayor: "Por qué son algunos ricos y otros pobres?" - "Porque unos son ladrones y roban a los otros", dijo su hermano mayor. - "Pero robar está prohibido", dijo José. - "Hombre, pero sí que eres ingenuo", dijo su hermano mayor, sonríe complaciente y se vuelve a poner los auriculares.

En el salón se encuentra José a su madre. "¿Por qué son algunos ricos y otros pobres?", le preguntó. - "No lo sé" responde su madre. - "Pero tiene que haber una razón", opinó José. - "Sí", dijo pensativa, "hay una razón. Vamos a hablar sobre esto."

Entonces calentó té, puso galletas sobre la mesa, y se pusieron a hablar los dos.

El lema de la Jornada Mundial de los Pobres 2020 "Extiende tu mano a los pobres" procede del Libro Sirácida (Sir 7,32). Aquí se puede leer "Tiéndele al pobre una mano generosa". Ahí también se puede leer "Hijo mío, no niegues su pan al pobre" (Sir 4,1) y "Atiende al pobre, respóndele con serenidad, dile palabras amables" (Sir 4,8). Caliente una jarra de té, ponga galletas sobre la mesa y hable con otros sobre los consejos del antiguo maestro de la Sabiduría Sirácida. Y quién lo sabe, quizá continúe escribiendo la historia "Por qué?"

Jornada Mundial de los Pobres 2020

Français

Prière

Dieu, tu es l'espoir des pauvres

Dieu, tu es l'espoir des pauvres.
Je voudrais être messager d'espoir et
manger mon pain avec eux
partager mon manteau avec eux
chanter avec eux des complaintes et des chants joyeux
souffrir avec eux dans leur maladie
construire des cabanes avec eux
découvrir de nouveaux horizons avec eux
espérer en toi avec eux.
Dieu, fais de moi ton messager!

Journée Mondiale des Pauvres 2019

Donne-nous tes mains!

Le pauvre et moi, nous tendons nos mains à toi, notre Dieu.
Relie nos mains et fais d'eux un pont entre nous.
Prends nos mains et mène-nous sur nos chemins.
Tiens nos mains pour que nous puissions nous renforcer mutuellement.
Ouvre nos mains pour que nous puissions recevoir et donner.
Donne-nous de la force pour que nous puissions aider où on a besoin de nous.
Mets nos mains dans les tiens pour que nous puissions nous reposer près de toi.
Enseigne à nos mains de porter la paix.
Caresse nos mains pour que nous puissions parler avec nos actes de ton amour.
Bénis nos mains pour que nous puissions agir avec charité.
Nous te demandons, notre Dieu: Donne-nous tes mains!
Amen.

Journée Mondiale des Pauvres 2020

Intercessions de neuvaine

Journée Mondiale des Pauvres 2019

Rage

Je te déteste! Pourquoi? Parce que tu as tout ce que je n'ai pas ! Tu as une maison, un travail, une voiture, de quoi manger, des gens qui t'aiment. Et moi ? Je suis assis ici dans la rue, marchant dans la ville - sans destination. Je cherche de la chaleur, un endroit sec, un repas. Je cherche quelqu'un qui me parle, qui me fait sourire, qui reconnaît ma dignité. Mais qu'est-ce que tu fais ? Tu passes tout simplement. Tu ne fais pas attention à moi. Tu regardes avec méfiance et désapprobation. Père aimant, aide-moi à sortir de ma misère. Près de toi, je trouve soutien et chaleur. Ouvre le cœur des gens pour qu'ils puissent m'aider dans mon besoin immédiat. Et aide-moi à donner une orientation positive à ma vie.

Avidité

Avoir, avoir, avoir ! J'en veux plus, toujours plus ! La seule chose qui compte, c'est moi. Pourquoi me soucier de mon prochain? L'important, c'est que je m'enrichisse. Juste distribution des biens? Pourquoi ? Il doit parvenir par lui-même à la richesse et à la prospérité. Son sort ne m'intéresse pas du tout. Père bienveillant, tu veux que tout le monde ait assez pour pouvoir vivre. Personne ne doit vivre aux dépens des autres. Tout le monde devrait avoir assez pour vivre dans la dignité. Ouvre nos yeux pour que nous puissions voir où les gens souffrent de notre avidité. Donne-nous la possibilité d'aider là où les gens souffrent de l'avidité des autres et n'ont pas assez pour vivre.

Violence

Je suis plus fort que toi ! Je peux te regarder de haut parce que je suis le plus fort. En te regardant de haut, en te faisant sentir mon pouvoir, je me sens grand et puissant. Tu n'es qu'un ver inutile. Les gens s'élèvent au-dessus des autres. Il y a la torture, le viol et l'abus. Des personnes innocentes, des personnes sans défense souffrent de la violence de leurs semblables. Dieu Père qui nous aime tous, soutiens les torturés. Donne-leur la force pour que la violence ne brise pas leur dignité et qu'ils reçoivent une nouvelle chance dans la vie. Donner aux violents l'idée qu'ils ne sont pas maîtres de la vie et de la mort et qu'ils reconnaissent que la violence n'est pas la bonne voie pour la coexistence humaine.

L'indifférence

Qu'est-ce que j'en ai à faire de la vieille femme ? Les autres peuvent s'occuper d'elle. L'homme là-bas bat sa femme et ses enfants ? J'ai aussi des problèmes. Qu'ils aillent chercher de l'aide ailleurs. Drogues, cigarettes, alcool - mauvais pour ma santé ? Je m'en moque. De cette façon, je peux au moins échapper aux soucis de ma vie quotidienne. Père miséricordieux, nous fermons trop souvent les yeux sur la réalité. Nous nous détournons quand quelqu'un a besoin de notre aide. Donne-nous le courage d'aider les gens dans la misère. Aide-nous à surmonter notre indifférence pour que la vie devienne possible dans l'estime mutuelle.

Respect

Tu as l'air différent de moi. Tu parles différemment. Je ne comprends pas ta culture, tes coutumes et tes traditions. Mais je vois que tu es un être humain. Une personne comme moi. Tu es aimé de Dieu autant que moi. Mais il y a toujours des gens qui ne font attention qu'aux différences, qui ne regardent pas la personne en toi, mais se concentrent seulement sur les aspects qui me distinguent de toi. Dieu, ouvre nos cœurs à l'altérité de mon prochain. Qu'il soit blanc, rouge, jaune ou noir, qu'il parle ma langue ou non. Fais-moi reconnaître qu'il est un être-humain et qu'il a la même dignité que moi.

Modération

Achetez-en trois et payez-en deux! Prenez le paquet XXL! Cela ne coûte presque rien de plus. Tout ce que vous pouvez manger! Tout compris! J'en veux toujours plus.

Une personne est assise dans la rue. Ses yeux ont l'air triste et vide. Ses vêtements sont sales. Ses cheveux n'ont pas vu un coiffeur depuis des siècles.

Père bienveillant, je peux m'offrir plus que beaucoup d'autres personnes dans ma ville, dans mon pays, dans ce monde. Ma vie est plus sûre que celle des sans-abri, des personnes abandonnées et des réfugiés. Apprends-moi à être satisfait de ce que j'ai et à partager avec ceux qui dépendent de mon amour pour mon prochain.

Courage

Je me sens impuissant face à toute injustice, violence, guerre et misère. Je suis tout seul. Que puis-je vraiment faire ? N'est-il pas nécessaire que des organisations influentes s'occupent de tous ces problèmes?

Je vois un enfant intimidé par ses camarades de classe. Une personne âgée est harcelée par des jeunes à la gare routière. Une femme est harcelée par de jeunes hommes. Que dois-je faire ? Qu'est-ce que je peux faire ? Je suis tout seul.

Père compatissant, souvent je n'ai pas le courage de défendre mes semblables. Je ne me fais pas confiance pour intervenir là où mon aide serait nécessaire. Donne-moi le courage de m'opposer quand je vois l'injustice. Donne-moi le courage d'intervenir activement lorsqu'une personne a besoin de mon aide. Fais que je ne ressente plus de peur pour moi-même. Reste près de moi!

Vivre ensemble

Aucun de nous ne vit seul. Nous sommes intégrés dans nos familles, dans notre cercle d'amis et de connaissances, dans le cercle de collègues, de camarades de classe et d'étudiants, dans les communautés religieuses. Mais ce n'est pas tout. Nous faisons partie de nos paroisses, de l'Église dans le monde entier. Aucun de nous ne peut exister seul. Rien ne va si nous ne sommes pas là l'un pour l'autre. Tout le monde signifie que même les moins privilégiés appartiennent à ce cercle, pas seulement ceux qui mènent une vie agréable et prospère. Tout cela signifie que la personne dans la rue fait aussi partie de ce tout.

Père unissant, aide-nous à ne pas oublier que nous ne sommes qu'une partie du tout. Aide-nous à nous rappeler que tous les gens sur cette terre sont dans ton amour et que nous construisons tous ensemble ton royaume.

Partager

Cinq pains et deux poissons. Avec cela, tu as nourri 5000 personnes et plus. Jésus a distribué du pain et du vin à ses amis lors de la dernière Cène. Sur son chemin à travers Israël, il a guéri les gens par ses paroles et ses actes. Il n'a pas gardé pour lui l'amour que tu lui as donné, mais il nous l'a donné à tous. Jésus est pour nous l'exemple qu'en partageant et en donnant aux autres, nos biens se multiplient. Une bougie se consume d'elle-même et illumine notre vie. Nous donnons de l'amour et le recevons en retour de bien des façons. Ce n'est que si nous nous donnons nous-mêmes, si nous partageons notre vie et notre amour avec les autres, que nous pouvons grandir.

Père aimant et miséricordieux, donne à tous les hommes le pouvoir de reconnaître que nous ne pouvons nous enrichir que par le partage, que nous devenons humains en nous donnant aux autres.

Journée Mondiale des Pauvres 2020

Le garçon aux fèves de cacao

Le visage du petit garçon est déformé et couvert de sueur. La peau de ses jambes minces est grise et fragile. Il porte un sac avec des fèves de cacao. Le sac est lourd, mais il doit le porter même s'il est trop lourd pour lui. Car sa famille est pauvre. Et c'est ainsi qu'il doit gagner lui-même son pain quotidien.

Dieu, je mange du chocolat – souvent, avec plaisir et beaucoup. Mais je ne pense pas aux enfants, qui doivent travailler dur pour en avoir. Aide-moi de les envisager et d'agir de telle manière qu'ils puissent avoir une enfance sans soucis.

La femme à la machine de coudre

Pendant 12 à 14 heures, la femme est assise avec beaucoup d'autres dans une grande halle à une machine à coudre. De la poussière fine tourbillonnent partout et l'air est étouffante. Mais il y a encore beaucoup de t-shirts qui attendent d'être finis. Elle n'a pas la possibilité de faire une pause. Elle a besoin de l'argent pour pouvoir faire quelque chose à manger pour ses enfants aujourd'hui. Dieu, moi aussi, j'achète des vêtements bon marchés sans y penser sous quelles conditions inhumaines ils ont été fabriqués. Des femmes, des enfants et des hommes travaillent sous des conditions intolérables pour gagner de l'argent qui ne suffit guère pour la survie. Aide-moi d'envisager ses gens pour qu'ils puissent mener une vie humaine.

L'homme à l'abattoir

Bien qu'il ait dormi pendant plusieurs heures, il est toujours fatigué. Il partage sa chambre dans l'hébergement avec trois autres hommes. Dans ces conditions, il ne peut pas se détendre et reprendre des forces. Mais il doit envoyer de l'argent à sa famille. C'est pourquoi il est de nouveau dans la grande salle froide et débite avec de grandes et lourdes machines des demi porcs. Dieu, je travaille, j'ai une routine quotidienne régulière et je peux me permettre beaucoup de belles choses. Ma famille est protégée par un réseau social. Aide-moi d'envisager ses gens pour qu'ils puissent gagner suffisamment pour eux-mêmes et pour leurs familles.

La famille à la décharge

Une fumée mordante qui enflamme les yeux de la famille et qui rend la respiration difficile, plane dans l'air. Ce sont surtout les enfants qui souffrent. Mais comme tous les matins, chacun d'eux s'en va et cherche des trucs dans les ordures, qu'il pouvait vendre. Peut-être qu'aujourd'hui l'argent suffira d'acheter pour les petits du sirop contre la toux. De nouveau, ils chercheront quelque chose à manger dans les ordures.

Dieu, j'ai un appartement, de l'eau propre et je peux m'acheter quelque chose à manger. Quand je suis malade, je peux aller chez un médecin et reçois des soins médicaux nécessaires. Aide-moi d'envisager ses gens pour qu'ils aient accès à des logements propres, de bons produits alimentaires et des soins médicaux suffisants.

La fille dans le camp de réfugiés

Elle est une belle fille avec des yeux étincelants et des cheveux frisés. Elle aime rire et est gentille avec tout le monde. Les gens disent : « Elle est quelque chose de spéciale. » Et ses parents : « Elle mérite mieux. » Ils se font des soucis et espèrent de pouvoir quitter le camp des réfugiés le plutôt possible.

Dieu, des gens quittent leur patrie à cause d'une guerre, parce qu'ils sont poursuivies à cause de leurs convictions politiques ou religieuses ou à cause de la situation économique désastreuse. Aide-moi d'envisager ses gens pour que la situation dans les camps de réfugiés s'améliore et pour que la vie dans leur patrie devienne de nouveau digne d'être vécue.

La femme sans lunettes

La vieille femme regarde autour d'elle comme si elle chercherait quelque chose. Le jeune homme a l'air d'être sympathique et s'adresse à elle. Elle dit : « J'ai oublié mes lunettes. Pourriez-vous me dire quand le prochain bus partira ? » Le jeune homme l'aide volontiers. Elle a honte d'avoir menti, car, en vérité, elle n'en a pas. Elle ne peut pas se payer des lunettes.

Dieu, ici aussi, des gens vivent dans la pauvreté. Nous ne le voyons pas toujours. Aide-moi d'envisager ses gens pour qu'ils puissent trouver une issue de leur vie en marge de la société.

L'homme au volant

Enfin, il a trouvé une place pour garer le camion semi-remorque. Maintenant, il peut faire une pause et téléphoner avec sa famille. Ça fait déjà six semaines, qu'il ne l'a pas vue. Dans un instant, il leur dira qu'il va bien. Les enfants lui croiront, mais sa femme entendra la tristesse dans sa voix et pleura en tranquillité avec lui.

Dieu, beaucoup de gens sont séparés de leurs familles à cause de leur travail. Mais, ils n'ont pas une autre possibilité de gagner leur vie. Aide-moi d'envisager ses gens pour que la douleur à cause de la séparation de leurs bien-aimés ne soit pas trop grande.

La famille sans documents

On avait dit au jeune couple avec son petit enfant, qu'ils pourraient habiter ici. Maintenant, on leur dit, qu'il devrait faire enregistrer la propriété pour leur cabane. Il fallait tout simplement aller à l'administration, payer les frais, présenter le passeport - et voilà. Mais ils n'ont pas de passeport. Personne n'en a ici dans le bidonville devant les portes de la mégapole.

Dieu, Marie et Josèphe ont cherché une place où ils pouvaient se reposer après leur long voyage. On leur a seulement offert une étable. C'est ainsi que tu étais né parmi des animaux et de la saleté. Aide-moi d'envisager ses gens qui essaient de sortir de la misère et cherchent une place humaine pour vivre.

L'homme qui ne voit pas les autres

Il était vraiment fâché contre sa femme et ses enfants. Il avait fait un effort de faire du pain et eux, ils l'ont mangé sans dire un mot. Et quand il s'est plaint, sa femme disait tout simplement : « Qu'est-ce que tu as ? C'est ce que le boulanger fait chaque nuit. »

Dieu, moi aussi, je n'estime pas toujours ce que quelqu'un d'autre fait pour moi. Je prends trop pour acquis. Aide-moi d'envisager ses gens qui me font quelque chose de bien pour que je puisse les remercier.

Impulsions

Un manteau militaire partagé en deux et un panier à pain rempli de roses

Les biographies de saint Martin et de sainte Elisabeth sont bien connues : Dans une froide nuit d'hiver, le soldat romain Martin (316-397) partage son manteau avec un mendiant, en qui il reconnaît plus tard le Christ. Le panier à pain de la princesse Elisabeth de Thuringe (1207-1231) contient miraculeusement des roses rouges au lieu du pain pour les pauvres, afin que son mari ne la critique plus pour son engagement. C'est une bonne chose que leurs fêtes, ainsi que la Journée mondiale des pauvres*, soient célébrées en novembre, car la division du manteau et le miracle du pain inspirent notre engagement actuel envers les pauvres.

Voir le besoin et agir - Martin ne demande pas pourquoi le mendiant est pauvre, pourquoi il est assis sur le bord de la route et non là où il pourrait trouver refuge. Il ne songe pas à commencer une collecte de vieux manteaux lorsqu'il sera de retour dans le camp militaire pour les distribuer aux nécessiteux. Martin voit le mendiant dans le froid et partage son manteau spontanément avec lui.

Donnez autant que nécessaire - Martin ne donne pas tout le manteau, mais il le partage en deux. De cette façon, les deux ont une protection suffisante contre le froid de la nuit. Martin ne résout pas tous les problèmes que le mendiant pourrait avoir. Son aide est dans l'instant même, et cela les aide tous les deux : Le mendiant ne meurt pas de froid et Martin reconnaît son chemin vers le Christ.

Continuer malgré les critiques - Elisabeth a été sévèrement critiquée par sa famille pour son engagement pour les pauvres, mais elle ne s'est pas laissée décourager. Jusqu'où l'engagement en faveur des pauvres peut aller est souvent très contestée au sein de la famille et de la société. La réponse à la question de la bonne mesure doit être donnée encore et encore, afin que personne ne doive vivre dans la pauvreté.

Dieu ouvre les yeux des autres - le mari d'Elisabeth voit des roses dans le panier à pain. La question de savoir si le pain a été réellement transformé en roses est une question à laquelle chacun doit répondre pour lui-même. Quoi qu'il en soit, les roses sont une merveilleuse image de la beauté des actions d'Élisabeth, que son mari voit et reconnaît.

Donner un exemple - Martin et Elisabeth ont agi selon leur foi et ont été un exemple pour beaucoup de gens. A tout moment, il y a eu des gens comme Martin et Elisabeth, même aujourd'hui - et chacun peut l'être.

Journée Mondiale des Pauvres 2019

Pourquoi ?

Le nouveau camarade de classe n'avait qu'un sac en plastique pour ses livres et cahiers. A voix basse, une professeure disait que sa famille était pauvre, mais assez haut quand même que tout le monde pouvait l'entendre. Tout le monde se taisait et faisait comme s'ils n'avaient rien vu ou entendu. Ils étaient gênés. Personne ne parlait avec le garçon qui regardait toujours le sol.

Pendant tout l'après-midi, Joseph réfléchissait. Finalement au soir, il s'adressait à son père.

Il lui demandait: «Pourquoi y a-t-il a des gens riches et des gens pauvres?»

«Parce que les uns sont assidus et les autres sont paresseux.»

Mais l'homme au marché travaille beaucoup et pourtant ses vêtements sont vieux et déchirés.»

«Ben, que sais-je » murmurait le père, secouait la tête et continuait à lire son livre.

Après, il s'adressait à son frère aîné: «Pourquoi y a-t-il a des gens riches et des gens pauvres?»

Son frère aîné lui disait: «Parce que les uns sont des voleurs et volent aux autres.»

«Mais, il est interdit de voler!»

«Comme tu es naïf!» disait son frère aîné, souriait avec indulgence et remettait de nouveau ses casques.

Dans le salon, il a rencontré sa mère. «Pourquoi y a-t-il a des gens riches et des gens pauvres?»

«Je ne sais pas.» lui répondit-elle.

«Mais il faut y avoir une raison!»

«Oui» disait-elle pensivement. «Certainement. On va en parler.»

Puis, elle a préparé du thé, elle a mis des pâtisseries sur la table et ils ont parlé longtemps.

La devise pour la Journée mondiale des pauvres 2020 «Tends ta main au pauvre » est prise du Livre de Ben Sira (Si 7, 32) Là, on peut lire aussi: «Mon fils, ne prive pas les pauvres de leurs moyens de subsistance.» (Si, 4,1) et «Incline ton oreille vers le pauvre homme et salue-le gentiment.» (Si 4, 8) Préparez une fois une théière, mettez des pâtisseries sur la table et parlez avec d'autres des conseils du sage Ben Sira. Et qui sait, peut-être après, vous continuerez le poème «Pourquoi?»

Journée Mondiale des Pauvres 2020

Gebete – Sprachen aus aller Welt / Prayers – Languages of the World – Oración - Lenguas de todo el mundo / Prière - Langues du monde entier

2017 - Nishi (India)

Abo! gangda-gangte ga nyi malangsi noga ko-ae.

Hogabo,ngolu malang- ae abang-bro anyi-berme ae.

Ngo nam humdena, ngamne pohana hogae anyabo hopuk lo jibeka, ngoga abang-bro anyi-berme am sakoh darta nana ator anya lo ngoga hojang hora so jibeka, maluga hinter-konya am hoga myangdak myangko am sakkoh nana ator lo jibeka. Amen.

2018 - Icelandic

Lát eyru mín heyra hróp hinna fátæku,

lát fætur mína bera mig til þeirra,

lát augu mín skynja ósagðar þarfir þeirra,

lát hjarta mitt gefa gaum sorgum þeirra,

lát tungu mína mæla réttu orðin,

lát hendur mínar gera það sem þarf fyrir þau.

Lát mig sjá þig í bræðrum mínum og systrum.

Þess bið ég þig, Guð minn!

2019 - Ukraine

Господи, Ти надія бідних.

Я хочу бути вісником надії і

Разом з ними їсти мій хліб

Разом з ними ділити мій плащ

Разом з ними співати жалобні та радісні пісні

Разом з ними переживати хвороби

Разом з ними будувати прихисток

Разом з ними відкривати нові дороги

Разом з ними надіятися на Тебе

Господи, зроби мене своїм посланцем!

2020 - Krobo (Ghana)

I ke ohiatse me wa kra wa nine mi ke ha mo Mau.

Bua anya ne o ha ne a pe wor kake.

Sorleme me ne o tsor wor blur.

Pete ahe kone wa nye ne wa yebua wasibime.

Bli ami kone wanye ne wa sorle ne waha.

Ha wor hewami ne wanye ne wa yebua nge he ne ehia nge.

Keme wo odemi kone wa nge ne wa yebua nge hene yebuami hia nge.

Keme wo odemi kone wa ke mo ne jor wa hem.

Hame ne a ngor tuemi jormi ke ba.

Bo wahe kone wa ngor wa nikeniorme ke je o suo mio kpo.

Jor me kone wa pe buayeli.

Wa Mau, wa bimo: ta wa demi!

Amen!